Deutsche Schule Tokyo Yokohama

Schulcurriculum Sekundarstufe I und II

Klassen 6-12

Geschichte

Durch die KMK genehmigt:

Für die Klassen 6-10:	**274. BLASchA vom 21./22.03.2017**
Für die Klassen 11-12:	**Genehmigt laut E-Mail von Frau Busse vom 26.09.2017 zur 275. BLASchA am 20.09./21.09.2017**

Das Schulcurriculum Geschichte für die Jahrgangsstufen 6 mit 10 der DSTY basiert auf den Thüringer Rahmenplänen für Geschichte in der Sekundarstufe I. Die regional- und lokalhistorischen Inhaltsbezüge der Thüringer Pläne wurden auf die Situation in Japan übertragen.

Vorbemerkung

Im Unterrichtsfach Geschichte wird das Handeln von Menschen in der Zeit untersucht und analysiert. Die Schülerin/der Schüler lernt die Entstehung menschlicher Gesellschaften, deren Entwicklung und Wirken bis in die Gegenwart kennen. Sie/er setzt sich mit der historischen Bedingtheit gesellschaftlicher Verhältnisse in den Dimensionen Zeit und Raum auseinander und wird sich der historischen Gebundenheit des eigenen Standortes bewusst.
Zentrales Ziel des Unterrichtsfaches Geschichte ist die Ausbildung und Förderung eines eigenständigen historischen Denkens. Die selbstständige und reflektierte Auseinandersetzung mit Geschichte bildet eine Grundlage für die Orientierung der Lernenden in ihrer gegenwärtigen Lebenswelt und ermöglicht ihnen einen mündigen Umgang mit den vielfältigen Deutungs- und Identifikationsangeboten der Geschichtskultur.

Der Geschichtsunterricht hat daher die Aufgabe, die Entwicklung eines reflektierten und (selbst)reflexiven Geschichtsbewusstseins zu fördern. Ein solches Geschichtsbewusstsein ist ausgeprägt, wenn die Schülerin/der Schüler Vergangenheitsdeutung, Gegenwartserfahrung und Zukunftserwartung sinnbildend aufeinander beziehen kann, indem er historische Sachverhalte mit Hilfe fachspezifischer Theorien und Methoden kompetent erschließen kann, sich dabei der Standortgebundenheit seiner Deutung bewusst ist und die gewonnenen Einsichten für die eigene Orientierung in Gegenwart und Zukunft zu nutzen vermag.

Kompetenzorientierung des Geschichtsunterrichts an der DSTY

Der Geschichtsunterricht an der DSTY ist kompetenzorientiert ausgerichtet. Die Schülerin/der Schüler soll in die Lage versetzt werden, die im Unterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf neue historische Sachverhalte zu übertragen. Um dies zu gewährleisten, wird im Fach Geschichte die Vermittlung von Kompetenzen in vier Bereichen angestrebt, die mit wechselnder Gewichtung berücksichtigt werden sollen.

– **Sachkompetenz:** Am Ende des Gesamtlehrganges verfügen die Schüler über eine fundierte, reflektierbare Wissensgrundlage der regionalen, deutschen und europäischen Geschichte sowie über ausgewählte Aspekte der Weltgeschichte. Damit sich die Schüler als deutsche Staatsbürger und europäische Weltbürger begreifen lernen, trägt der Geschichtsunterricht dazu bei, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in Raum und Zeit zu orientieren sowie unterschiedliche Interpretationen von Vergangenheit zu erkennen und zu beurteilen. Die Sachkompetenz des Schülers drückt sich auch darin aus, bereit und fähig zu sein:

• sich sachgerecht mit Geschichte auseinanderzusetzen
• Geschichtliches aufzunehmen, multiperspektivisch zu betrachten, kritisch zu hinterfragen und zu erklären
• sich in und an der Geschichte zu orientieren, um die geschichtlichen Bedingungen der Gegenwart erkennen zu können
• historische Abläufe und Gegebenheiten zu beurteilen, dabei Sach- und Werturteile zu unterscheiden
• Einzelerscheinungen, Personen oder Geschehnisse in einen historischen Kontext einzuordnen.

– **Methodenkompetenz:** Das Erwerben der Methodenkompetenz folgt einem strukturierten Aufbau, der mit Aneignung und Übung elementarer Arbeitsweisen und Methoden in der Klassenstufe 6 beginnt und die Grundlage für komplexere methodische Formen ab Klassenstufe 8 legt. Diese spiegeln sich in den Lern- und Arbeitstechniken vor den Inhalten der Jahrgangsstufen wider. Dabei geht es um die Befähigung der Schüler, Lernstrategien zu entwickeln sowie fachspezifische Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Anknüpfend an das Erfahrungswissen von Schülern sollen entdeckendes und forschendes Lernen sowie Handlungsorientierung im Unterricht, auch außerhalb der Schule, praktiziert werden. Alle eingeführten Lern- und Arbeitstechniken gelten für den Gesamtlehrgang, sie werden nur wiederholt aufgeführt, wenn eine Anhebung des Niveaus erfolgt. Die Methodenkompetenz des Schülers drückt sich auch darin aus, bereit und fähig zu sein:

• zunehmend selbstständig Informationen zu historischen Sachverhalten zu beschaffen und auszuwerten
• historische Quellen und Darstellungen unterscheiden, erschließen, interpretieren und kritisch auswerten zu können
• Informationsgehalt des vorgelegten Materials zu bewerten und Aussagen zu beurteilen
• historische Problemstellungen zunehmend selbstständig zu formulieren, zu strukturieren, sich sachgerecht mit Thesen und Antithesen auseinanderzusetzen und historische Problemstellungen zu lösen.

– **Sozial- und Selbstkompetenz:** Das Leben in der Gesellschaft vollzieht sich in einem Spannungsfeld von individueller Freiheit und notwendigen sozialen Bindungen und Kontakten. Es ist daher Aufgabe von Schule und damit des Geschichtsunterrichts, den Schüler zu befähigen, sich in diesem Rahmen zu bewegen, Erfahrungen zu sammeln, sich in der gesellschaftlichen Realität zu orientieren und diese verantwortungsbewusst mitzugestalten. Die Sozialkompetenz des Schülers drückt sich auch darin aus, bereit und fähig zu sein:

• miteinander zu kooperieren sowie Arbeitsergebnisse zu präsentieren
• in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren
• Verantwortung zu übernehmen
• Toleranz zu zeigen
• Vergleiche eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftlicher Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch vorzunehmen.

Die Sozialkompetenz wird durch Lern- und Arbeitsformen entwickelt, die sowohl die Identität des Einzelnen und sein Selbstvertrauen stärken als auch solidarische und partnerschaftliche Verhaltensmuster beim Schüler ausprägen.

Die Selbstkompetenz des Schülers drückt sich aus in der Fähigkeit und Bereitschaft:

– eigenverantwortlich und pflichtbewusst zu handeln und schöpferisch tätig zu sein
– die Bedingtheit menschlichen Handelns zu erkennen, zu reflektieren sowie Konsequenzen für eigenes Handeln daraus abzuleiten
– Selbsteinschätzung und Selbstkritik vornehmen zu wollen und zu können
– emotionale Identifikation bzw. Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten zu erkennen bzw. zu reflektieren
– vielfältige Varianten von Entscheidungsfindung zu erkennen und diese bei eigenen Entscheidungen abzuwägen
– einen eigenen Standpunkt mit fremden Entscheidungen unvoreingenommen vergleichen zu können
– sachgerecht, selbstbestimmt und sozialverantwortlich mit Medien umzugehen und die Entwicklung von Medienkompetenz als einen lebenslangen Prozess zu verstehen.

Ein kompetenzorientierter Geschichtsunterricht ermöglicht es der Schülerin/dem Schüler, verbunden mit kategorialem Wissen komplexe Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Geschichte auszubilden, die sich auf unterschiedliche und immer neue historische Sachverhalte übertragen lassen.

Der Lehrplan weist fachspezifische Kompetenzen aus, die gleichermaßen Zielstatus haben. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen einander. Sie werden als die am Ende der Klassenstufen zu erreichenden Standards für den fachspezifischen Kompetenzerwerb beschrieben und in der Auseinandersetzung mit zentralen Inhalten erworben.

Auswahl und Anordnung der zentralen Inhalte orientieren sich am Erwerb historischer Kompetenzen sowie dem Ziel von Geschichtsunterricht, die Orientierung der Schüler in ihrer Gegenwart und ihre Teilhabe an der Geschichtskultur zu unterstützen. In diesem Sinne liegt der Fokus auf gesellschaftlich relevanten Themen, die an die Lebenswelt der Schüler anknüpfen und das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft berücksichtigen.
Grundsätzlich lässt die halboffene Beschreibung der Inhalte genügend Freiraum für individuelle Schwerpunktsetzungen sowie das Anknüpfen an vorhandenes Wissen und bietet punktuell Zeit zur Wiederholung, Vertiefung, Festigung und Übertragung des Gelernten. So kann kompetenzorientiertes Lernen gelingen und ein vernetztes und anschlussfähiges historisches Wissen aufgebaut werden.
Die Anordnung der Inhalte folgt dem Prinzip des exemplarischen sowie kategorialen Lernens und dem chronologischen Prinzip. Zugleich sollen die Lernenden mit weiteren Zugriffsmöglichkeiten auf Geschichte vertraut gemacht werden.

Verschiedene Dimensionen historischer Erfahrung (wie Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Alltags-, Umwelt- und Geschlechtergeschichte) helfen, die Komplexität menschlichen Handelns in der Vergangenheit zu erfassen und zu ordnen.
Die räumlichen Dimensionen historischer Erfahrung lassen sich erschließen, indem Geschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln erzählt wird. Die Inhaltsauswahl berücksichtigt sowohl die nationale als auch die europäische und globale Perspektive. Gerade Themen, die sich aus transnationaler und globaler Perspektive, z.B. mit Kulturbegegnungen und Kulturtransfer, historischen Interaktionsräumen, wirtschaftlichen Verflechtungen oder Migrationsprozessen beschäftigen, bieten dem Schüler die Gelegenheit, zeitliche und kulturelle Alterität – also Andersartigkeit oder Differenz – zu erfahren und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel auszubilden, um sich in einer globalisierten Welt zu orientieren. Ebenso lassen sich auch lokale und regionale Beispiele unter globalen Fragestellungen betrachten. Deshalb spielt für dieses Curriculum die Geschichte Japans und Südostasiens eine besondere Rolle.

Dies spiegelt sich wider, wenn Lokal- und regionalgeschichtliche Themen und Inhalte, die in besonderer Weise lebensweltliche Erfahrungen und Interessen der Schüler aufnehmen und das Bewusstsein für die geschichtliche Dimension des eigenen Lebensumfeldes schärfen können, ein immanenter Bestandteil des Geschichtsunterrichts werden. Über die Auswahl aus der Vielfalt lokal- und regionalgeschichtlicher Themen entscheidet die Fachkonferenz im Rahmen des Curriculums, über die Umsetzung in spezifischen Bezügen entscheidet der Fachlehrer (s.a. Vorbemerkung).

Darüber hinaus werden ausgewählte Kategorien, die sich aus dem Erkenntnisinteresse der Gegenwart und grundlegenden Fragen menschlichen Zusammenlebens ergeben in den einzelnen Lernbereichen ausgewiesen. Mit Hilfe von Kategorien kann der Schüler gezielt Fragen an historische Phänomene und Entwicklungen stellen, diese strukturieren, vergleichen und in größere Zusammenhänge einordnen.
In der kritischen Analyse geschichtskultureller Deutungen reflektiert die Schülerin/der Schüler den Umgang mit Vergangenheit in der Gesellschaft und wird sich auch zunehmend der eigenen geschichtskulturellen Prägung bewusst. Die Auseinandersetzung mit Geschichtskultur in der Gesellschaft kann über die Analyse von Medien, den Besuch außerschulischer Lernorte oder durch projektartiges Lernen zur exemplarischen Vertiefung der thematischen Lernbereiche erfolgen. Die Organisationsform des Offenen Lernens bietet hierfür an der DSTY besondere Möglichkeiten.

Die in Form von Lernbereichen ausgewiesenen zentralen Inhalte bauen aufeinander auf und werden zum Teil in den Folgejahren wieder aufgegriffen. Die in den obligatorischen Lernbereichen ausgewiesenen Themen und Inhalte sind verbindlich zu unterrichten.

Didaktische Prinzipien

Für die schulinterne Lehr- und Lernplanung und die Inhalts- und Methodenwahl bei der Gestaltung des Geschichtsunterrichts von besonderer Bedeutung sind nachfolgende didaktische Prinzipien, die sich vielfach berühren und wechselseitig bedingen:

Gegenwartsbezug

Historisches Denken ist stets gegenwartsgebunden. Unser Nachdenken über Vergangenheit erfolgt immer aus dem Horizont der Gegenwart heraus und wird durch unsere gegenwärtigen Erfahrungen und Orientierungsbedürfnisse sowie Zukunftserwartungen beeinflusst. Daraus leiten sich auch das Vermögen und das Ziel von Geschichtsunterricht ab, die Lernenden in ihrer lebensweltlichen Orientierung zu unterstützen. Dies kann aber nur gelingen, wenn Geschichtsunterricht die Frage nach dem Sinn der Beschäftigung mit Geschichte beantwortet und der Schüler sich bewusst wird, welche Bedeutung das Nachdenken über Vergangenheit für sein Leben in der Gegenwart und absehbaren Zukunft haben kann. Ein gegenwartsbezogener Geschichtsunterricht macht in diesem Sinne auf unmittelbare (materielle und mentale) Spuren der Vergangenheit in der Lebenswelt des Schülers aufmerksam und thematisiert die Gegenwärtigkeit von Geschichte im gesellschaftlichen Diskurs. Letzteres meint die Präsenz und die Inszenierung von Geschichte in den Medien, bei Jubiläen und Gedenktagen, in Museen und Ausstellungen, in öffentlichen Debatten um Denkmalsetzungen, in der Kunst oder in der Werbung. Die vielfältigen Ausdrucksformen der Geschichtskultur mit ihren entsprechenden Sinnbildungsangeboten prägen das Geschichtsbewusstsein der Heranwachsenden in hohem Maße. Deshalb müssen diese im Geschichtsunterricht Gegenstand einer reflektierten und kritischen Auseinandersetzung werden. Gegenwartsbezug wird ebenfalls hergestellt, wenn gegenwärtige Probleme, Strukturen oder Mentalitäten auf

ihre Ursachen, also ihre historischen Voraussetzungen und Bedingungen befragt werden. Hier geht es vor allem um die Einsicht, dass die Kenntnis um die historischen Entstehungszusammenhänge aktueller Phänomene deren Beurteilung erleichtert und ein verantwortungsvolles Handeln in Gegenwart und Zukunft ermöglicht.
Der Blick kann sich darüber hinaus auch auf Sachverhalte und Prozesse in der Vergangenheit richten, die vergleichbar mit gegenwärtigen Situationen sind, wenn es sich um existenzielle Fragen und Probleme menschlichen Zusammenlebens handelt, die überzeitliche Bedeutung besitzen. Diese bewusste Konstruktion eines Sinnzusammenhangs zwischen Vergangenheit und Gegenwart ist nur dann sinnvoll, wenn die Schülerin/der Schüler dabei die Differenz zwischen historischen und gegenwärtigen Erfahrungen (Alterität) erkennt und beachtet. Er muss demzufolge zunächst das Denken und Handeln der Menschen im Kontext ihrer Zeit rekonstruieren bzw. aus dem jeweiligen Normen- und Wertehorizont heraus beurteilen, um dann reflektierte Bezüge zur Gegenwart herzustellen. Daraus können Denk- und Handlungsalternativen für gegenwärtige und zukünftige Probleme abgeleitet werden.
Indem ein gegenwartsbezogener Geschichtsunterricht nach der Bedeutsamkeit historischer Themen in Bezug auf die Interessen und das Orientierungsbedürfnis des Schülers fragt, ist er zugleich schülerorientierter Unterricht. Für den Lehrer ergibt sich die Aufgabe einer gezielten Differenzierung, d.h. er sollte die individuellen Voraussetzungen jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers, ihre/seine Alltagserfahrungen, Interessen und geschichtskulturellen Prägungen wahrnehmen und im Unterricht berücksichtigen.

Multiperspektivität/Kontroversität/Pluralität

Dem Prinzip der Multiperspektivität liegt die Tatsache zu Grunde, dass aufgrund der Perspektivität menschlicher Wahrnehmung vergangenes Geschehen sowohl auf der Ebene der unmittelbar Beteiligten als auch auf der Ebene der Nachgeborenen unterschiedlich wahrgenommen, gedeutet und bewertet werden kann und es demzufolge die eine Geschichte nicht gibt.
Multiperspektivität im engeren Sinne bezieht sich auf die uns in den Quellen überlieferten Perspektiven der Zeitgenossen, deren divergierende und zum Teil konträre Sichtweisen auf ein und dasselbe historische Ereignis in ihren jeweiligen Lebenserfahrungen, ihrer Geschlechtszugehörigkeit, ihrem sozialen, politischen oder religiösen Standort etc. begründet sind. Die Quellenauswahl im Unterricht sollte gewährleisten, dass sich der Schüler mit verschiedenen zeitgenössischen Perspektiven auf einen historischen Sachverhalt auseinandersetzen kann. Er sollte lernen, Quellen immer auf ihre Standortgebundenheit zu untersuchen, und zur Erkenntnis gelangen, dass diese Zeugnisse keine „objektive Spiegelung einer vergangenen Wirklichkeit“ darstellen.
Der Grundsatz der Kontroversität bezieht sich auf die Deutungen von Vergangenheit aus der Perspektive der Nachgeborenen und vermittelt dem Schüler die Einsicht, dass jede historische Sinnbildung ein perspektivisches Konstrukt ist, weil auch der Blick auf die Vergangenheit wiederum vom Standort, den Erfahrungen, Interessen oder Absichten des jeweiligen Betrachters abhängig ist.
Über den Umgang mit multiperspektivischen Quellen und kontroversen Darstellungen erschließt sich die Schülerin/der Schüler eigenständig

historische Sachverhalte und kommt zu begründeten Deutungen und Urteilen über Vergangenes. Dabei sollte er sich seiner eigenen Perspektive bewusst werden und sich diskursiv mit anderen Positionen auseinandersetzen, indem er diese in Ansätzen auf ihre Plausibilität befragt.

Problemorientierung

Ein problemorientierter Geschichtsunterricht präsentiert keine fertigen Ergebnisse und Deutungen, die von den Lernenden nur zu reproduzieren sind, sondern stellt ein zu bearbeitendes Problem in den Mittelpunkt, das aus Gegenwartsfragen, Forschungskontroversen oder den jeweiligen epochenspezifischen Problemstellungen abgeleitet werden kann. Grundsätzlich gilt es, historische Themen und Sachverhalte so auszuwählen und zu formulieren, dass sie den Schüler anregen, selbstständig Fragen an Geschichte zu stellen, Hypothesen zu bilden und Strategien zur Bearbeitung des Gegenstandes zu entwickeln. Die daraus gewonnenen, begründeten historischen Einsichten können wiederum neue Fragen aufwerfen. Problemorientierung fordert und fördert somit entdeckendes und forschendes Lernen.

Handlungsorientierung

In einem handlungsorientierten Geschichtsunterricht im Sinne der Ausbildung und Förderung historischer Methodenkompetenz macht sich der Schüler in altersgemäßer Form mit Verfahren und Methoden historischer Erkenntnisgewinnung vertraut und wendet diese zunehmend selbstständig an. In schulischen und außerschulischen Lernsituationen erprobt er verschiedene, auch kreative Formen der Aneignung und Darstellung von Geschichte und reflektiert sein Handeln. Entsprechende Lernarrangements unterstützen den Schüler dabei, seine Lernstrategien und Lösungswege selbsttätig und zielgerichtet zu planen und angemessen umzusetzen sowie sein Vorgehen und seine Handlungsergebnisse kritisch zu überprüfen.

Wissenschaftsorientierung

Das Prinzip der Wissenschaftsorientierung setzt voraus, dass sich das Lehren und Lernen im Geschichtsunterricht an den Standards der Fachwissenschaft und Fachdidaktik orientiert, und einen sachlich fundierten und methodisch kontrollierten Umgang mit Geschichte garantiert. Die in der Sekundarstufe I vermittelte allgemeine Bildung erfährt ihre Spezifik durch eine praktische, handlungsorientierte Ausrichtung. Dabei wird der Erwerb fachspezifischer und überfachlicher Kompetenzen mit einer möglichst umfassenden Persönlichkeitsentwicklung verbunden.

Unterrichtsmethoden im Geschichtsunterricht der DSTY

Bei der Wahl der Unterrichtsmethoden legen die genannten didaktischen Prinzipien für den Geschichtsunterricht die Wahl solcher Methoden nahe, die in besonderer Weise Handlungsbezug, Offenheit des Lernens sowie Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Schüler fördern. Hierzu zählen:

- das Training von Unterrichtsarbeit in Kleingruppen
- Schülerreferate in Verbindung mit der Einübung von Präsentations- und Visualisierungstechniken
- in Kleingruppen oder selbstständig angefertigte kleinere schriftliche Arbeiten und das Training der hierfür erforderlichen Arbeitstechniken
- das Training kommunikativer Fähigkeiten, wie sie bei Vorträgen, Diskussionen, Zeitzeugenbefragungen, Interviews o. ä. benötigt werden
- kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden, die die verbale und nonverbale Präsentation historischer Arbeiten der Schüler erleichtern
- komplexe, ergebnisoffene Methoden für längere Zeiteinheiten wie Fallstudien, Planspiele, Projekte, z.B. im Rahmen von Projektwochen
- die Förderung eines sachgerechten und selbstbestimmten Umgangs mit modernen Medien, einschließlich der Nutzung entsprechender Software

sowie des Internet. In einem Unterricht, der solche Arbeitsformen ermöglicht, erwerben die Schüler Lernkompetenz in dem Sinne, dass sie praktizierte Methoden sowie erworbene Lern- und Arbeitstechniken selbstständig für die Planung und Lösung von Arbeitsprozessen einsetzen können.

Operatorenkatalog für das Fach Geschichte in Deutschen Auslandsschulen (Stand: 2. April 2012)

Allgemeine Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung und den Klausuren im Fach Geschichte sollen die Schülerinnen und Schüler die erworbenen Kompetenzen möglichst differenziert anwenden. Dazu werden gemäß den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Fach Geschichte" (EPA) aus dem Jahr 2005 drei Anforderungsbereiche unterschieden, die eine detaillierte Beschreibung der für die Bearbeitung einer Aufgabe erforderlichen Kompetenzen ermöglichen.

Operatoren

Operatoren sind wesentlicher Bestandteil jeder Aufgabenstellung. Sie nennen als handlungsinitiierende Verben die Tätigkeiten, die bei der Bearbeitung von Prüfungsaufgaben durchgeführt werden sollen. Operatoren verlangen stets eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Sie sind von unterschiedlicher Komplexität (z.B.: nennen - herausarbeiten - interpretieren) und lassen sich, die allgemeinen Hinweise berücksichtigend, unterschiedlichen Anforderungsbereichen zuordnen. Sie konkretisieren sich im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung.

Es gibt zudem übergeordnete Operatoren, die Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen verlangen – sog. Breitbandoperatoren – (dies trifft v.a. auf die Operatoren „interpretieren, erörtern, darstellen“ zu).
Für die Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung gilt grundsätzlich, dass sie Anforderungen aus allen drei Bereichen enthalten.

Anforderungsbereich I
Dieser Anforderungsbereich enthält die für die Lösung einer Aufgabe notwendigen Grundlagen an Wissen / Kennen.
Er umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie die reproduktive Verwendung geübter Arbeitstechniken und Methoden. Hier werden vor allem Reproduktionsleistungen gefordert.

Anforderungsbereich II
Im Zentrum dieses Anforderungsbereiches steht das eigenständige Anwenden / Übertragen von Gelerntem.
Er umfasst das selbständige Auswählen, Ordnen, Bearbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte und insbesondere den Transfer bekannter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte, zum Beispiel auf neue Fragestellungen, Verfahrensweisen, Sachzusammenhänge oder unbekannte Texte.
Hier werden vor allem Reorganisations- und Transferleistungen gefordert.

Anforderungsbereich III
Den Schwerpunkt dieses Anforderungsbereiches bildet das selbständige Urteilen / Bewerten.
Er umfasst den bewussten, reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen, gewonnenen Erkenntnissen und den angewandten Methoden, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Perspektiven, Kontextbezügen, Lösungen, Werturteilen usw. zu gelangen. Hier werden vor allem Leistungen der Problemlösung und der Urteilsfindung gefordert.

Anforderungsbereich I		
Operatoren	**Definition**	**Beispiele**
beschreiben, aufzeigen, zusammenfassen, wiedergeben	Historische Sachverhalte, ggf. auf Materialgrundlage, auf Wesentliches reduziert und strukturiert darstellen	Geben Sie die zentralen Thesen des Autors zu / zur…wieder.
nennen	Einen Sachverhalt oder Bezeichnungen ohne weitere Erläuterung auflisten oder aus vorhandenem Material unkommentiert entnehmen	Nennen Sie die wichtigsten Stationen auf dem Weg zum „Potsdamer Abkommen“.
skizzieren	Historische Sachverhalte, Problemstellungen, Entwicklungen zielgerichtet erfassen und in groben Zügen angemessen darstellen	Skizzieren Sie die Gründung der beiden deutschen Staaten, ausgehend vom 1. Januar 1947.
Anforderungsbereich II		
analysieren/ untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet er-schließen und die Ergebnisse zusammenhängend darstellen	Analysieren Sie das Titelblatt der „Süddeutsche(n) Monatshefte“ aus dem Jahr 1924 im Hinblick auf Kritik an den sozialen Verhältnissen.
begründen, nachweisen	Thesen, Urteile, Wertungen durch Argumente stützen, die auf historischen Tatsachen und fachwissenschaftlichen Erkenntnissen basieren	Weisen Sie an zwei Beispielen nach, dass die tieferen Wurzeln der Weltanschauung des Nationalsozialismus in der deutschen bzw. europäischen Geschichte des 19. und frühen 20. Jhs. liegen.
charakterisieren	Historische Sachverhalte, Strukturen, Entwicklungen, Personen mit ihren typischen Merkmalen kriterienorientiert beschreiben und strukturiert darstellen	Charakterisieren Sie die Weimarer Verfassung hinsichtlich typischer Merkmale, bzw. Begriffe.

Anforderungsbereich III		
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen	Den Stellenwert historischer Sachverhalte im jeweiligen Kontext bestimmen und anhand der Darlegung der eigenen Maßstäbe zu einem begründeten, an modernen demokratischen Prinzipien orientierten Werturteil gelangen.	Beurteilen Sie die Aus-wirkungen der außenpolitischen Position, die der dama-lige preußische Ministerpräsident Otto von Bismarck in seiner Rede am 30. September 1862 vor der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses formu-lierte. Bewerten Sie die Ziele und Absichten, die Hitler in seiner Rede vor den Abgeordneten des Reichstags am 24. März 1933 vor der Abstimmung über das sogenannte „Ermächtigungs-gesetz“ formuliert.
vergleichen, gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichts-punkten problembezogen Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede historischer Sachverhalte, Entwicklungen, Prozesse ermitteln und strukturiert darstellen	Vergleichen Sie die Reichsgründung von 1871 mit der Entstehung der Weimarer Republik 1918/19 hinsichtlich der Ausgangsbedingungen. Stellen Sie die Position des Reichstags am Beispiel zweier deutscher Verfassungen seit dem Ende des 19. Jhs. gegenüber.
diskutieren, abwägen	Zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie am Beispiel eines militärischen Konflikts nach dem Zweiten Weltkrieg die Möglichkeiten und Grenzen der Weltmacht USA, ihre Vorstellungen von einer globalen Friedensordnung durchzu-setzen.
prüfen, überprüfen	Hypothesen, Behauptungen, Urteile im jeweiligen historischen Kontext auf ihre Angemessenheit hin unter-suchen bzw. ihre Richtigkeit bestätigen oder begründet widerlegen	Überprüfen Sie die These, die NS-Außenpolitik sei eine Fortsetzung der Weimarer Außenpolitik seit 1920 mit anderen Mitteln gewesen. Prüfen Sie, inwieweit…

„**Breitbandoperatoren“**		
erörtern	Eine These, Problemstellung auf der Basis einer Analyse mittels einer dialektisch strukturierten Argumentations-kette auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin überprüfen und eine bilanzierende eigene Stellungnahme formulieren	„Die deutsche Armee, aus der preußischen hervorgewachsen, ist unpolitisch seit Jahrhunderten. Ihr Geist ist politisch blind.“ - Erörtern Sie an Hand zweier historischer Beispiele aus dem 19. oder 20. Jh., ob diese Behauptung Carl Goerdelers, eines der führenden Vertreter des konservativen Widerstands gegen Hitler, für die deutsche bzw. preußische Armee zutrifft.
interpretieren	Auf der Grundlage einer Analyse/Beschreibung Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und durch Erläuterung und Bewertung eine begründete Stellung-nahme formulieren	Interpretieren Sie die Karikatur v.a. im Hinblick auf die Darstellung außenpolitischer Grundpositionen des Reichkanzlers Otto von Bismarck.
darstellen	Einen bekannten Sachverhalt bzw. Zusammenhang mit eigenen Worten oder in anderer Form strukturiert und treffend wiedergeben, ohne ihn zu bewerten.	Stellen Sie, ausgehend von einer Erläuterung der Truman-Doktrin, den außenpolitischen Kurs der USA in den 1950er bis 1970er Jahren dar .

Strukturraster – Schulcurriculum Geschichte der DSTY – Jahrgangsstufen 6 mit 10

(274. BLASchA am 21./22. März 2017)

Jahrgangsstufe 6				
Kompetenzen	**Inhalte**	**Zeit**	**Fächerübergreifende Zusammenarbeit/z.B. Methodencurriculum**	**Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen**
Thema: Erste Begegnung mit dem Fach Geschichte Die Schüler/-innen				
• zeigen den Menschen und seine Entwicklung als Gegenstand der Geschichte auf, • weisen nach, dass Geschichte aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden kann, • zeigen den Unterschied zwischen Mensch und Tier auf und beschreiben frühe Stadien der Entwicklung des Menschen	• Lebens- und Familiengeschichte • Geschichte vor Ort • Zeugnisse der Vergangenheit und Formen der Überlieferung • Geschichte als Wissenschaft und als Erinnerung an die Vergangenheit • verschiedene Arten der Zeitrechnung • Jäger und Sammler – die Altsteinzeit • Bauern und Viehzüchter – die Jungsteinzeit • Handwerker und Händler – die Metallzeit	4	De, M, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt • selbstständig Informationen und historische Sachverhalte nachschlagen und beurteilen können • Bedeutung des historischen Lernens erfassen	• die traditionelle japanische Zeitrechnung • Besuch des Stadtteilmuseums in Tsuzukiku zur japanischen Ur- und Frühgeschichte (Modell der oberen Erdschichten, Steinzeitdorf...) **Bildungsgangspezifische Differenzierung:** • HS und RS: Schüler/-innen kennen mind. eine weitere Zeitrechnungsart • HS und RS: Schüler/-innen erhalten Wortlisten mit den wichtigsten Begriffen zum leichteren Erfassen von Texten

Thema: Leben in frühen Hochkulturen am Beispiel Ägyptens Die Schülerinnen und Schüler				
• beschreiben die geografischen Verhältnisse Ägyptens und die Bedeutung des Nils für die Entstehung des ägyptischen Staates und der ägyptischen Hochkultur, • schildern die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, • zeigen die gesellschaftliche Gliederung auf, • nennen technisch-kulturelle Leistungen und Religion als typische Kennzeichen der ägyptischen Hochkultur.	• Nilschwelle, Schlammboden, Kanäle, Gräben, Dämme • Land als Eigentum des Pharao, Ackerbau, Handwerk, Handel, Arbeitsteilung, Rolle der Frau • Pharao, Beamte und Priester, Kaufleute, Handwerker, Bauern • Hieroglyphen, Pyramide, Kalender, Landvermessung, Mumifizierung, Polytheismus,	8	De, Geo, Ku, Mu, ER, KR Methodenschwerpunkt Vergleichen: Unterschiede zwischen szenischen Darstellungen in historischen Dokumentationen und Spielfilmen	• Bedeutung des Wassers für die Landwirtschaft er-kennen (Beispiele: Bewässerungskanäle für die Felder in Schulnähe) • Hieroglyphen und Papyrus verwenden, Gestaltung des „Totengerichts“ als Wandzeitung für das Klassenzimmer **Bildungsgangspezifische Differenzierung:** • HS/RS: Schüler/-innen kennen die wichtigsten Gottheiten • HS/RS: Schüler/-innen können den Totenglauben in Grundzügen beschreiben
Thema: Das antike Griechenland – Geburtsstätte der europäischen Geschichte Die Schülerinnen und Schüler				
• beschreiben am Beispiel der Götterwelt und der Olympischen Spiel Religion und Kultur der Griechen,	• Polytheismus, Götter mit menschlichen Verhaltensweisen	10	De, Geo, KR, ER, Ku, Mu Methodenschwerpunkt	• Parallelen zwischen der Besiedlung Japans und Griechenlands aufzeigen **Bildungsgangspezifische**

• geben den Ablauf der Olympischen Spiele wieder und vergleichen die antiken Spiele mit den heutigen, • zeigen das Leben im Stadtstaat (Polis) als bevorzugte Staats- und Lebensform der Griechen auf und schildern das Leben in Athen zur Zeit des Perikles, • beschreiben Sparta als einen Militärstaat, • schildern den Lebensweg und die Herrschaft Alexanders des Großen an ausgewählten Stationen • weisen die Bedeutung der griechischen Kultur für das Abendland nach	• verschiedenartige Wettkämpfe als Bestandteil eines religiösen Ritus • heutige Olympischen Spiele als (hyper-) kommerzialisiertes Medienspektakel • direkte Demokratie freier Männer mit Bürgerrecht, eingeschränkte Rechte der Metöken, Rechtlosigkeit der Sklaven, Rolle der Frauen; Handwerk und Handel • militärische Erziehung, Hopliten, Phalanx, Heloten, Rolle der Frau • Kindheit und Jugend • 334 – 324 v. Chr. Alexanderzug, militärische Erfolge am Beispiel einer Schlacht, Pharao und König von Asien • Aspekte der Herrschaftssicherung: Städtegründungen, Heiraten, Unterwerfung • Philosophie, Theater: Komödie, Tragödie; Naturwissenschaft, Medizin		• Historisches Kartenmaterial einsetzen und auswerten können, sowie Vergleiche ziehen zu den heutigen Gegebenheiten • Informationsgehalt im vorgelegten Material bewerten und Aussagen beurteilen (historisches Zeugnis erschließen)	**Differenzierung:** • HS/RS: Schüler/-innen kennen Perserkriege und die Ausbreitung des Hellenismus in Grundzügen • HS/RS: Schüler/-innen behandeln Griechenland nur als Kulturraum
Thema: Aufstieg und Fall einer Großmacht: Das Römische Weltreich Die Schülerinnen und Schüler				
• zeigen auf, dass sich die Staatsform der Römer von der Monarchie über die (Adels-) Republik zum Kaisertum entwickelt, • beschreiben in ihren Grundzügen die gesellschaftliche Ordnung der Republik,	• etruskisches Königtum, Senat, Ämterlaufbahn im Überblick, Volkstribunen, Alleinherrschaft • Adel (Patrizier), Geldadel (Ritter), freie Bürger (Plebejer), freie Nicht-Bürger, Sklaven, Rolle der Frau	14	D, Geo, ER, KR, Ku Methodenschwerpunkt • Archäologische Fundstätte wie Augusta Raurica in Augst , im Hunsrück oder in Limburg kennen	**Bildungsgangspezifische Differenzierung:** • HS/RS: Schüler/-innen müssen Wissen über das oströmisch-byzantinische Reich nicht in einer Prüfung anwenden • HS/RS: Schüler/-innen kennen Fakten zum Un-

• schildern den Aufstieg Roms zur Weltmacht, • weisen nach, wie die militärischen Erfolge den römischen Staat verändern, • schildern das Leben in Rom und in den Provinzen während der Kaiserzeit, • skizzieren die Entwicklung des Christentums zur Staatsreligion, • erläutern den Zusammenhang zwischen Völkerwanderung und Untergang des (west-)römischen Reiches.	• Punische Kriege mit Schwerpunkt auf dem Zweiten • militärische Erfolge im Osten am Beispiel des Sieges über Makedonien • Latifundien, Großgrundbesitzer, „Proletarisierung“ der Kleinbauern, Berufsarmee, Bürgerkrieg, Diktatur am Beispiel Caesars, Prinzipat des Augustus • städtische Kultur, Handwerk, Fernhandel, Städtegründungen, Provinzen, Romanisierung, Ausdehnung des Bürgerrechts, Limes • Ausbreitung des Christentums trotz Verfolgung, Bedeutung Konstantins, Verbot der heidnischen Kulte • außenpolitische Krisen des 3./4. Jahrhunderts an einem Beispiel, (gescheiterte) Reichsreform unter Diokletian, Reichsteilung 395 n. Chr., Bedeutung Ostroms		und Aufgabenfelder/Bedeutung der Arbeit von Archäologen beurteilen können • Historische Problemstellungen zunehmend selbstständig formulieren und strukturieren können	tergang des Römischen Reiches und zum Beginn der Völkerwanderung in Grundzügen
Thema: Lebensbedingungen und Lebensweisen Die Schülerinnen und Schüler				
• erklären den Zusammenhang zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und kulturellen Besonderheiten in Japan.	• Mensch und Natur	4	D, Geo, ER, KR, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Historische Quellen und Darstellungen unterscheiden, erschlie-	• Energieversorgung in Japan • Umweltschutz, Mülltrennung und -vermeidung • religiöse Wertvorstellungen in Japan im Längsschnitt **Bildungsgangspezifische**

			ßen und auswerten können	**Differenzierung:** • HS/RS: Schüler/-innen kennen wesentliche Fachbegriffe zu den behandelten Themengebieten • HS/RS: Schüler/-innen interpretieren für sie angemessene Quellen und Darstellungen
<u>Überprüfung (Testung):</u> individuelle Rückmeldungen (auch zur gezeigten Deutschkompetenz) mit Verbesserungshinweisen aufgrund von Rechenschaftsablagen, mindestens ein schriftlicher, auf die jeweilige Schulart (Hauptschule/Realschule/Gymnasium) zugeschnittener Test pro Schulhalbjahr (Stoff erstreckt sich über maximal vier vorangegangene Unterrichtsstunden, maximale Arbeitszeit 20 Minuten), Kurzreferate, Überprüfung von Einzel- und Gruppenarbeiten, Durchsicht des Geschichtsheftes. In diese Rückmeldungen werden alle Kompetenzbereiche einbezogen und die Anforderungsbereiche in einem der jeweiligen Schulart angemessenen Verhältnis berücksichtigt.				

Jahrgangsstufe 7				
Kompetenzen	**Thema**	**Zeit**	**Fächerübergreifende Zusammenarbeit/z.B. Methodencurriculum**	**Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen**
Thema: Lebensformen in der mittelalterlichen Gesellschaft Die Schüler/-innen				
• charakterisieren die mittelalterliche Gesellschaft als eine Ständegesellschaft, die auf einer von Gott gegebenen Ordnung beruht und in der das katholische Christentum Grundlage aller Lebensbereiche ist, • beschreiben die Organisation der bäuerlichen Landwirtschaft und erklären das System der Grundherrschaft,	• Lehrstand: Geistliche, Wehrstand: Adlige, Nährstand: Bauern und Stadtbewohner, außerhalb der Ständeordnung: sozial Verachtete, z.B. Henker. Spielleute, Gaukler, Prostituierte sowie Juden • Dreifelderwirtschaft, Allmende, unfreie Bauern, Schutz, Grundherr, Frondienste	8	De, ER, KR, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Beschaffen von Informationen durch Auswertung von Diagrammen mit Geographie als Leitfach	• Vergleich einer mittelalterlichen Burg in Deutschland mit der Burg eines Samurai in Japan zur Zeit des Mittelalters **Bildungsgangspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich Sachkompetenz

• schildern ausgewählte Aspekte aus dem Leben der Mönche / Nonnen und Ritter.	• Orden , Leben im Kloster, Klosterregeln, Erziehung zum Mönchen/zur Nonne, Gelübde, Ordenstracht • Leben auf der Burg, Erziehung zum Ritter, Minne, Rolle der adligen Frau,			*fachspezifische Begriffe verwenden und erweitern* entfällt • im Bereich Methodenkompetenz *erkenntnisorientierte Recherche unter Anleitung durchführen* • Im Bereich Sozialkompetenz *das Handeln der Menschen vergangener Zeiten beschreiben und kontextbezogen erklären* entfällt
Thema: Herrschaft im mittelalterlichen Europa Die Schülerinnen und Schüler				
• fassen im Überblick die Christianisierung des Frankenreichs zusammen, • zeigen die Bedeutung des Kaisertums Karls des Großen und Ottos des Großen auf, • beschreiben das Lehnswesen als kennzeichnend für den mittelalterlichen „Staat“, • schildern bedeutende Konflikte zwischen Kaiser, Fürsten und Papst.	• Taufe Chlodwigs, Missionstätigkeit des Bonifatius • militärische Erfolge Karls über Sachsen, Teilung des Frankenreiches, Ostfrankenreich, Sieg Ottos über die Ungarn, Kaiserkrönungen als Anknüpfung an die römische Kaiseridee: Römisch-Deutsches Kaisertum • Lehnsherr, Lehen, Vasall, Gefolgschaft, Waffendienst, Erblichkeit • Salier: Investiturstreit; Stauffer: Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe; Friedrich II. und Gregor IX., Gegenkönige; Karl IV.: Goldene Bulle	8	De, ER, KR, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Informationsbeschaffung durch Texterschließung historischer Quellen mit Religion als Begleitfach	**Bildungsgangspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich Sachkompetenz *zwischen Quellen und Darstellungen unterscheiden und beschreiben* entfällt

Thema: Städte verändern das Leben Die Schülerinnen und Schüler				
• zeigen die gesellschaftliche Gliederung einer Stadt auf und erklären den architektonischen Aufbau einer mittelalterlichen Stadt.	• Bürgerrecht, Patrizier, Zunft, Außenseiter, Markt, Stadtmauer, Rathaus, Kirche, Spital, Stadtrand	4	De, ER, KR, Geo, Ku, Mu	Minderheiten in der japanischen Gesellschaft heute **Bildungsgangspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich Sachkompetenz *Vorstellung von Geschichte als Konstrukt entwickeln sowie Fachtermini adäquat verwenden* entfällt • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* entfällt
Thema: Kulturen treffen aufeinander Die Schülerinnen und Schüler				
• beschreiben anhand der Kreuzzüge die Begegnung von Orient und Okzident.	• orientalische Kultur, Ritterorden, Kreuzfahrerstaaten, ökonomische Folgen: Aufstieg Venedigs	2	De, ER, KR, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Kommunikation durch Diskutieren und Argumentieren mit Deutsch als Leitfach	christliches Leben in Japan heute, besonders: Missionierung
Thema: Aufbruch in eine neue Zeit Die Schüler/-innen				
		3	De, ER, KR, Geo, Ku,	**Bildungsgangspezifische**

• nennen wichtige naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Erfindungen, • beschreiben das neue Verständnis von der Rolle des Menschen und dem Umgang mit der Natur.	• Buchdruck, heliozentrisches Weltbild, Sektion • Antike als Vorbild: Renaissance, Individualität, wissenschaftliche Analyse		Mu, Bio, Ch	**Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Vorstellung von Geschichte als Konstrukt entwickeln sowie Fachtermini adäquat verwenden* entfällt • Im Bereich Methodenkompetenz *historische Darstellungen hinsichtlich ihrer Sinnbildungsmuster und Aussageabsichten untersuchen und vergleichen* entfällt • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* entfällt
Thema: Europäer entdecken und erobern die „neue Welt“ Die Schüler/-innen				
• schildern ausgewählte Entdeckungsreisen und die Eroberungsfahrten der Spanier.	• Entdeckungsfahrt des Kolumbus, Konquistadoren , Vertrag von Tordesillas	3	De, ER, KR, Geo, Ku, Mu, Ph, Bio, Ch	**Bildungsgangspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Vorstellung von Geschichte als Konstrukt entwickeln sowie Fachtermini adäquat verwenden* entfällt • Im Bereich Methodenkompetenz *historische Darstellungen hinsichtlich ihrer*

				Sinnbildungsmuster und Aussageabsichten untersuchen und vergleichen entfällt • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* entfällt
Thema: Reformation, Bauernaufstände und Glaubenskriege Die Schüler/-innen				
• schildern Missstände in der katholischen Kirche im 15. und 16. Jahrhundert, • fassen Luthers Auseinandersetzung mit Papst und Kaiser zusammen und nennen die Glaubensspaltung in Katholiken und Protestanten als Ergebnis, • zeigen den Zusammenhang zwischen dem reformatorischen Gedankengut und den Bauernaufständen auf, • fassen die Ursachen des Dreißigjährigen Krieges zusammen, beschreiben dessen Verlauf im Überblick und dessen Auswirkungen auf die Bevölkerung, • nennen wichtige Bestimmungen des Westfälischen Friedens und zeigen dessen Bedeu-	• Ablasshandel, Reliquienhandel, Verwahrlosung von großen Teilen der Geistlichkeit • 95 Thesen: Kritik an der Amtskirche und am Ablasshandel, Bedeutung individueller Glaubenstätigkeit und der Bibel • Reichstag in Worms, Reichsacht Luthers, Übersetzung der Bibel ins Deutsche, Verbreitung des Protestantismus, Augsburger Religionsfriede • Auszüge aus „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, „Zwölf Artikel“ der Bauernschaft, Luthers Reaktion auf die Bauernaufstände • Gegenreformation, im Überblick: vom lokalen zum europäischen Krieg, Verwüstungen in Deutschland: das Beispiel Magdeburg, Wallenstein als frühneuzeitlicher „Warlord“ • Bestätigung des Augsburger Religionsfriedens unter Einschluss der Calvinisten,	12	De, ER, KR, Geo, Ku, Mu, Ph, Bio, Ch	**Bildungsgangspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Vorstellung von Geschichte als Konstrukt entwickeln sowie Fachtermini adäquat verwenden* entfällt • Im Bereich Methodenkompetenz *historische Darstellungen hinsichtlich ihrer Sinnbildungsmuster und Aussageabsichten untersuchen und vergleichen* entfällt • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* entfällt

tung als europäische Friedensordnung auf.	Landeshoheit der deutschen Fürsten, territoriale Gewinne Frankreichs, Unabhängigkeit Hollands und der Schweiz			

Überprüfung (Testung): individuelle Rückmeldungen (auch zur gezeigten Deutschkompetenz) mit Verbesserungshinweisen aufgrund von Rechenschaftsablagen, mindestens ein schriftlicher, auf die jeweilige Schulart (Hauptschule/Realschule/Gymnasium) zugeschnittener Test pro Schulhalbjahr (Stoff erstreckt sich über maximal sechs vorangegangene Unterrichtsstunden, maximale Arbeitszeit 20 Minuten), Kurzreferate, Überprüfung von Einzel- und Gruppenarbeiten, Durchsicht des Geschichtsheftes. In diese Rückmeldungen werden alle Kompetenzbereiche einbezogen und die Anforderungsbereiche in einem der jeweiligen Schulart angemessenen Verhältnis berücksichtigt.

Jahrgangsstufe 8

Kompetenzen	Thema	Zeit	Fächerübergreifende Zusammenarbeit/z.B. Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
Thema: Macht im Wandel – Herrschaftsformen in Europa Die Schüler/-innen				
• nennen am Beispiel Ludwigs XIV. wichtige Elemente absolutistischer Herrschaft und charakterisieren Frankreich als Territorialstaat, • beschreiben die Wirtschaftsform des Merkantilismus, • zeigen wichtige Aspekte des aufklärerischen Gedankenguts auf.	• Entmachtung der Stände, rex legibus solutus, Gottesgnadentum, bürgerliche Minister, Beamtenschaft, Versailles als Ausdruck absolutistischen Zentralismus, Herrscherkult • staatliche Förderung von Handel und Gewerbe: Manufakturen, Aufhebung von Binnenzöllen, Ausbau der Infrastruktur, Erweiterung des kolonialen Besitzes, „Schutzzölle“ • Rationalismus, religiöse Toleranz, Kirchen- und Glaubenskritik, Forderung nach Verfassung, Gewaltenteilung, Formulierung und Absicherung der Grund-	6	De, Et, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Informationsverarbeitung durch Erstellen von Standbildern mit Deutsch als Leitfach	**Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Vorstellung von Geschichte als Konstrukt entwickeln sowie Fachtermini adäquat verwenden* entfällt • Im Bereich Methodenkompetenz *historische Darstellungen hinsichtlich ihrer Sinnbildungsmuster und Aussageabsichten untersuchen und vergleichen* entfällt

	und Menschenrechte			• Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* entfällt
Thema: Die Französische Revolution Die Schülerinnen und Schüler				
• erläutern Ursachen der Französischen Revolution, • charakterisieren die Phasen der Revolution hinsichtlich der Gel- tung der Grund- und Menschenrechte und der Staats- und Regierungsformen, • beschreiben die Rolle der Frauen in der Französischen Revolution, • schildern den Aufstieg Napoleons bis zur Begründung des Kaisertums und zeigen Merkmale seiner autoritären Herrschaft auf.	• Staatsverschuldung, ungerechtes Steuersystem, fehlende Reformbereitschaft von Adel und Königtum, wirtschaftlicher Aufstieg, aber fehlende politische Partizipation des Bürgertums • „vier Revolutionen“ des Jahres 1789, Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung von 1789, Terreur und Diktatur • Erklärung der Frauen- und Bürgerrechte (Olympes de Gouges), aktive Beteiligung an revolutionären Aktivitäten, letztlich: keine politische Partizipation • Staatsstreich, Konsul auf Lebenszeit, Kaiser, Militärdiktatur, Innenpolitik des Ausgleichs, z.B. durch den Code Civil, aber: Spitzelsystem und Pressezensur; • aggressive Außenpolitik: Rheinbund, Auflösung des Heiligen Römischen Reiches, hohe Abgaben, Kontinentalsperre, permanente Kriegführung	10	De, Et, Geo, Ku, Mu, Ph, Ch Methodenschwerpunkt Informationsbeschaffung durch Bildanalyse mit Kunst und Religion als Begleitfach	**Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich Methodenkompetenz: *Erkenntnisorientierte Recherche* unter Anleitung

Thema: Das Streben der Deutschen nach Einheit und Freiheit
Die Schülerinnen und Schüler

• fassen die Zielsetzungen des Wiener Kongresses zusammen, • nennen wichtige Forderungen der nationalen und liberalen Bewegung im „Deutschen Bund“ und zeigen an einem Beispiel den Konflikt mit der bestehenden Staatsmacht auf, • nennen wichtige Schauplätze der Revolution von 1848/49 im „Deutschen Bund“, • beschreiben Zusammensetzung und Tätigkeit der Frankfurter Nationalversammlung, • zeigen die Ursachen für das Scheitern der 1848er Revolution auf, • schildern die Entstehung des Deutschen Kaiserreiches.	• Friedenssicherung durch Gleichgewichtspolitik: Pentarchie; (gescheiterte) Wiederherstellung der alten Gesellschaftsordnung: Adelsherrschaft, Prinzipien der Legitimität, Solidarität, Restauration • Nationalismus: deutscher Einheitsstaat; Liberalismus: Grundrechte, Rechts- und Verfassungsstaat, Gewaltenteilung, Steuerbewilligungsrecht, Gesetzgebung durch Parlament, Gewerbefreiheit • Beispiel: Wartburgfest, Hambacher Fest, Göttinger Sieben • Baden, Frankfurt/M., Berlin, Wien • Entstehung der politischen Richtungen: Linke, Mitte, Rechte; Kontroversen des Paulskirchenparlaments, Grundrechtskatalog, Verfassung von 1849, Bundesstaat • Diversität der Schauplätze, fehlende staatliche Einheit, militärische Machtlosigkeit der Nationalversammlung, mangelnde Reformbereitschaft der alten Eliten: Ablehnung der Kaiserkrone, gescheiterte Reichsverfassungskampagne • Einigungskriege im Überblick, Kaiserproklamation in Versailles	14	De, Et, Geo, Ku, Mu	**Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich Methodenkompetenz *unterschiedliche Quellenaussagen vergleichen und eventuelle Widersprüche erfassen und untersuchen (Aussagewert)* unter Anleitung

Thema: Staat, Gesellschaft und Wirtschaft im Kaiserreich
Die Schülerinnen und Schüler

• charakterisieren die außenpolitischen Ziele Bismarcks nach 1871, • erklären innenpolitische Konflikte und beschreiben die Gesellschaft im Kaiserreich, • zeigen Kennzeichen der „nachholenden“ Industrialisierung in Deutschland auf, • beschreiben Beispiele für die Ausprägung der Sozialen Frage, • fassen ausgewählte Lösungsversuche zur Sozialen Frage zusammen.	• Gleichgewichtspolitik durch wechselseitige Bündnisse, Isolation Frankreichs, Zurückhaltung in der Kolonialpolitik • Kulturkampf, Sozialistengesetze, Klassengesellschaft • Industriespionage, Bauernbefreiung, staatliche Förderung, z.B. im Schulwesen und in der Infrastruktur, anfängliche Übernahme englischer Innovationen, z.B. Textil-, Dampfmaschinen, Eisenbahn, Kokshochöfen, Nacherfindungen und Innovationen, z.B. im Maschinenbau, in der chemischen Industrie, in der Elektroindustrie • katastrophale Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnisse, mangelnde Hygiene, Alkoholismus, unzureichende oder fehlende ärztliche Versorgung, Mitarbeitszwang: Frauen- und Kinderarbeit, insgesamt: geringe Lebenserwartung • Marx und Engels, Arbeiterbewegung, Kirchen, Unternehmer, Staat: Sozialversicherung	10	De, Et, Geo, KR, ER, Ku, Mu, Ph Methodenschwerpunkt Präsentation durch Organisieren einer Ausstellung mit Kunst als Leitfach	**Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich Methodenkompetenz *erkenntnisorientiert recherchieren, relevante Informationen sachgerecht auswählen und dabei die Gattungsspezifik der verschiedenen Medien beachten sowie unterschiedliche Quellenaussagen zu einem Sachverhalt vergleichen und Perspektiven, Wirkungsabsichten und eventuelle Widersprüche erfassen und untersuchen* unter Anleitung; *unter Anleitung Geschichtsdarstellungen hinsichtlich ihrer Sinnbildungsmuster und Aussageabsichten analysieren und vergleichen* entfällt

<u>Überprüfung (Testung):</u> individuelle Rückmeldungen (auch zur gezeigten Deutschkompetenz) mit Verbesserungshinweisen aufgrund von Rechenschaftsablagen, mindestens ein schriftlicher, auf die jeweilige Schulart (Hauptschule/Realschule/Gymnasium) zugeschnittener Test pro Schulhalbjahr (Stoff erstreckt sich über maximal acht vorangegangene Unterrichtsstunden, maximale Arbeitszeit 30 Minuten), Kurzreferate, Überprüfung von Einzel- und Gruppenarbeiten, Durchsicht des Geschichtsheftes. In diese Rückmeldungen werden alle Kompetenzbereiche einbezogen und die Anforderungsbereiche in einem der jeweiligen Schulart angemessenen Verhältnis berücksichtigt.

Jahrgangsstufe 9				
Kompetenzen	**Inhalte**	**Zeit**	**Fächerübergreifende Zusammenarbeit/z.B. Methodencurriculum**	**Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen**
Thema: Das Zeitalter des Imperialismus und die Welt am Ende des Ersten Weltkrieges Die Schüler/-innen				
• fassen an einem ausgewählten Beispiel aus dem asiatischen Raum Merkmale und Folgen des kolonialen Imperialismus zusammen, • zeigen Gründe für den Ausbruch des 1. Weltkriegs auf, • charakterisieren den 1. Weltkrieg als „totalen Krieg“, • nennen wichtige Bestimmungen des Versailler Vertrages.	• Kolonialmächte: Sendungsbewusstsein militärische Überlegenheit, Tribut- und Steuerforderungen, Zwangsarbeit, Missionierung • kolonialisierte Staaten: Gebietsabtretungen, Zwangshandel mit Kolonialmächten, hohe Staatsverschuldung, politische Instabilität, Verlust der politischen und ökonomischen Unabhängigkeit • Imperialismus, Wettrüsten, Revanchegedanken Frankreichs, aggressive Außenpolitik des Deutschen Reiches • Stellungskrieg, Materialschlachten am Beispiel Verdun, „Technisierung“ des Krieges, Heimatfront, Diktatur der OHL, Seeblockade, Rationierung • Gebietsabtretungen, Beschränkung der Wehrhoheit, Reparationen in unbestimmter Höhe, alleinige Kriegsschuld	12	De, Et, Geo, Ku, Mu, Ph, Ch Methodenschwerpunkt Auswertung von Karten mit Geographie als Leitfach sowie Informationsverarbeitung mit Deutsch als Leitfach	• Japanischer Imperialismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts **Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Fachtermini adäquat verwenden* wird auf die wesentlichen Begriffe begrenzt • Im Bereich Methodenkompetenz *zunehmend selbstständig unterschiedliche Quellenaussagen zu einem Sachverhalt vergleichen und Perspektiven, Wirkungsabsichten und eventuelle Widersprüche erfassen und untersuchen sowie die Ergebnisse des historischen Lernens in zunehmend komplexeren Zusammenhängen sinn-*

				bildend darstellen sowie adressatenbezogen und mediengerecht präsentieren unter Anleitung • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* in Grundzügen
Thema: Die Weimarer Republik – Chancen und Belastungen der ersten Demokratie in Deutschland Die Schülerinnen und Schüler				
• beschreiben im Überblick die revolutionären Entstehungsbedingungen der Republik, • beschreiben die Chancen sowie die inneren und äußeren Belastungen der jungen Republik, • skizzieren das Krisenjahr 1923, • fassen die Erfolge der deutschen Außenpolitik zusammen, • zeigen Elemente des „neuen Lebensgefühls“ in Kunst und Kultur auf,	• Matrosenaufstand, Arbeiter- und Soldatenräte, Gründung der KPD, Freikorps, Niederschlagung der Januarerhebung, Reichstagswahl, Weimarer Koalition • Weimarer Verfassung, Versailler Vertrag, Inflation, Reparationsfrage, politische Morde, erfolgreiche Abwehr von Umsturzversuchen von links und rechts: das Beispiel Kapp-Lüttwitz-Putsch • Einmarsch ins Ruhrgebiet, passiver Widerstand, galoppierende Inflation, Separatismus, Hitlerputsch, Rentenmark • Vertrag von Locarno, Aufnahme in den Völkerbund • Literatur: Neue Sachlichkeit, B. Brecht; Musik: 12-Ton-Musik, Architektur: Bauhaus, Malerei: Otto Dix; Unterhaltungsindustrie: neue Medien Rundfunk und Film, z.B. Fritz Lang, Marlene Dietrich,	20	De, Et, Geo, Ku, Mu, Ph, Ch Methodenschwerpunkt Informationsverarbeitung mit Deutsch als Leitfach, Vertiefung der Präsentationskompetenzen im Rahmen der Vorbereitung von Geschichtsreferaten (alle Fächer)	**Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Fachtermini adäquat verwenden* wird auf die wesentlichen Begriffe begrenzt • Im Bereich Methodenkompetenz *weitgehend selbstständig unterschiedliche Quellenaussagen zu einem Sachverhalt vergleichen und Perspektiven, Wirkungsabsichten und eventuelle Widersprüche erfassen und untersuchen* unter Anleitung • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* in

	Einfluss Amerikas, z.B. Jazz, Charleston, amerikanischer Film			Grundzügen
• schildern die neue Rolle der Frau,	• gestiegener Anteil berufstätiger Frauen, neue Berufsbilder, selbstbewussteres Auftreten, Änderungen in Kleidungsstil und Aussehen			
• erläutern Gründe für das Scheitern der Republik.	• Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise: schwere Rezession, verfehle Deflationspolitik, politische Radikalisierung, Bürgerkriegsstimmung, Entmachtung des Parlaments: Notverordnungen, Präsidialkabinette, Ernennung Hitlers zum Reichskanzler			
Thema: Das nationalsozialistische Deutschland 1933 bis 1945 Die Schülerinnen und Schüler				
• zeigen wesentliche Elemente der NS-Ideologie auf,	• Volksgemeinschaft, Lebensraumprogramm, Sozialdarwinismus, Führerstaat, Rassismus, Antisemitismus	23	De, Et, Geo, KR, ER, Ku, Mu, Ph Methodenschwerpunkt	**Bildungsspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen:
• skizzieren Ausbau und Absicherung der totalitären Diktatur,	• Ermächtigungsgesetz, „Gleichschaltung“, Terrorapparat		Auswertung von Karten mit Geographie als Leitfach sowie Informationsverarbeitung mit Deutsch als Leitfach, Vertiefung der Präsentationskompetenzen im Rahmen der Vorbereitung von Geschichtsreferaten (alle Fächer), ideologiekritische Texte auswerten, Filmanalysetech-	• Im Bereich der Sachkompetenz *Fachtermini adäquat verwenden* wird auf die wesentlichen Begriffe begrenzt
• beschreiben das Leben in der „Volksgemeinschaft“,	• NSDAP-Mitgliedschaft und (Zwangs-) Eintritt in eine ihrer zahlreichen Organisationen, Denunziation, Massenbeeinflussung durch Funk, Film, Presse und Parteitagsinszenierungen, Vollbeschäftigung, Ausgrenzung von Juden und Minderheiten			• Im Bereich Methodenkompetenz *zunehmend selbstständig unterschiedliche Quellenaussagen zu einem Sachverhalt vergleichen und Perspektiven, Wirkungsabsichten und eventuelle Widersprüche erfassen und*
• fassen die NS-Außenpolitik und die Phasen des 2. Weltkriegs mit einem Schwerpunkt	• Außenpolitik zwischen Revision des Versailler Vertrages, z.B. Besetzung des			

auf dem Pazifikkrieg zusammen, • charakterisieren die Verbrechen gegenüber den Juden und anderen Minderheiten und den Vernichtungskrieg in Osteuropa,	Rheinlandes und Österreichs, sowie Absicherung durch Verträge, z.B. Münchener Abkommen, Nichtangriffspakt mit der UdSSR • Europäischer Krieg 1939 – 1941: „Blitzkriege“, u.a. Siege Deutschlands über Polen und Frankreich • Weltkrieg 1941 – 1945: Überfall auf die Sowjetunion, Kriegseintritt der USA, Stalingrad, Landung der Alliierten, bedingungslose Kapitulation; pazifischer Raum: 1937 – 1945 chinesisch-japanischer Krieg, ab 1941: japanische Offensiven, u.a. Pearl Harbour, Midway-Inseln, Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki, bedingungslose Kapitulation Japans • Verbrechen gegenüber Juden: 1933 – 1935: Entrechtung und Verfolgung, Schwerpunkte: Nürnberger Gesetze, 9.11.1938 1939 – 1945: Ermordung der europäischen Juden, Schwerpunkte: Massenerschießungen und Deportationen in Ghettos 1939 – 1942, Wannseekonferenz, 1942 – Ende 1944 Deportation in Vernichtungslager im Osten Europas • Deportation von Minderheiten, z.B. Homosexuelle, Sinti und Roma, in Konzentrations- und Vernichtungslager • Besatzungspolitik in Polen und der UdSSR unter Missachtung völkerrechtlicher Bestimmungen: Ermordung der Eli-		niken einüben	*untersuchen sowie die Ergebnisse des historischen Lernens in zunehmend komplexeren Zusammenhängen sinnbildend darstellen sowie adressatenbezogen und mediengerecht präsentieren unter Anleitung; die Ergebnisse des historischen Lernens in zunehmend komplexeren Zusammenhängen sinnbildend darstellen* entfällt • m Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* in Grundzügen beschreiben

• schildern Widerstandsaktionen gegen den Nationalsozialismus.	ten, auf physische Vernichtung ausgerichtete Ausbeutung der Kriegsgefangenen, wirtschaftliche Plünderung eroberter Gebiete • Widerstand der Parteien, der Gewerkschaften, der Kirche, von Jugendlichen und von Einzelnen, z.B. Georg Elser			
Thema: Formen der Herrschaft im Vergleich Die Schülerinnen und Schüler				
• erläutern verschiedene Formen der Herrschaftsausübung - Legitimation, Struktur und Inszenierung - an ausgewählten Beispielen des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.	• konstitutionelle und parlamentarische Monarchie, parlamentarische Demokratie, Diktatur: faschistisch am Beispiel einer süd- oder osteuropäischen Diktatur, sozialistisch am Beispiel der UdSSR	5	D, Et, ER, KR, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Auswertung von Karten mit Geographie als Leitfach sowie Informationsverarbeitung mit Deutsch als Leitfach, ideologiekritische Texte auswerten, Filmanalysetechniken einüben	• Vergleich totalitärer Systeme im 20. Jahrhundert: • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Stalinismus und Nationalsozialismus • Vergleich der Herrschaftsweise im Zweiten Deutschen Kaiserreich mit derjenigen des Japanischen Kaiserreiches bis 1918/45 **Bildungsgangspezifische Differenzierung:** Für HS/RS: Schüler/-innen: • Im Bereich der Sachkompetenz *Quellen- und Darstellungen in den historischen Kontext einordnen und bewerten* entfällt sowie *Fachtermini adäquat verwenden* wird auf die wesentlichen Begriffe begrenzt

				• Im Bereich Methodenkompetenz *zunehmend selbstständig unterschiedliche Quellenaussagen zu einem Sachverhalt vergleichen und Perspektiven, Wirkungsabsichten und eventuelle Widersprüche erfassen und untersuchen sowie die Ergebnisse des historischen Lernens in zunehmend komplexeren Zusammenhängen sinnbildend darstellen sowie adressatenbezogen und mediengerecht präsentieren* unter Anleitung; *die Ergebnisse des historischen Lernens in zunehmend komplexeren Zusammenhängen sinnbildend darstellen* entfällt • Im Bereich Sozialkompetenz *menschliches Handeln in der Geschichte beschreiben und aspektgeleitet erklären* in Grundzügen
Überprüfung (Testung): individuelle Rückmeldungen (auch zur gezeigten Deutschkompetenz) mit Verbesserungshinweisen aufgrund von Rechenschaftsablagen, mindestens ein schriftlicher, auf die jeweilige Schulart (Hauptschule/Realschule/Gymnasium) zugeschnittener Test pro Schulhalbjahr (Stoff erstreckt sich über maximal zehn vorangegangene Unterrichtsstunden, maximale Arbeitszeit 30 Minuten), Kurzreferate, Überprüfung von Einzel- und Gruppenarbeiten, Durchsicht des Geschichtsheftes bzw. -ordners. In diese Rückmeldungen werden alle Kompetenzbereiche einbezogen und die Anforderungsbereiche I, II und III in einem der jeweiligen Schulart angemessenen Verhältnis berücksichtigt.				

Jahrgangsstufe 10				
Kompetenzen	**Thema**	**Zeit**	**Fächerübergreifende Zusammenarbeit/z.B. Methodencurriculum**	**Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen**
Thema: Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Kontext der bipolaren Welt bis 1989/90 Die Schüler/-innen				
• erläutern die Bedeutung der Konferenz von Potsdam für die deutsche und internationale Entwicklung nach 1945, • charakterisieren das Jahr 1947 als Schlüsseljahr für die Entwicklung des Ost-West-Konfliktes, • beschreiben anhand eines Beispiels aus dem asiatischen Raum den seit 1945 einsetzenden Entkolonialisierungsprozess, • stellen im Überblick den Verlauf des Ost-West-Konflikts auf internationaler Ebene dar als Zeit permanenter Hochrüstung und Eskalationsgefahr bei gleichzeitig partiellen Entspannungsbemühungen, • zeigen an einem ausgewählten Beispiel die Auswirkungen des Kalten Krieges im asiati-	• Vorläufigkeit des Abkommens, Festschreibung willkürlicher Grenzziehungen der UdSSR, Alliierter Kontrollrat mit Aufgaben der Demilitarisierung, Denazifizierung, Demokratisierung, Dezentralisierung, Demontage, Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen: Beginn der deutschen und internationalen Teilung der Welt • Truman-Doktrin, Marshallplan, „Zwei-Lager-Theorie“ • z.B. Entwicklung in Indonesien, Vietnam, Kambodscha • atomares Patt, Militärbündnisse, Rüstungswettlauf, Kubakrise, Entspannungspolitik: KSZE-Konferenz, Einmarsch in Afghanistan, SDI-Projekt • z.B. Korea-Krieg, Vietnam-Krieg, Rote Khmer in Kambodscha, Überblick über	35	De, Et, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt (Ideologiekritische) Texte auswerten (Geschichte als Leitfach), Filmanalysetechniken vertieft einüben (Geschichte als Leitfach), Vertiefung der Präsentationskompetenzen im Rahmen der Vorbereitung von Geschichtsreferaten (alle Fächer)	• Diktaturerfahrungen –Besuch eines außerschulischen Lernortes und/ oder Zeitzeugenprojekt • Die deutsche Wiedervereinigung in der Wahrnehmung der japanischen Presse • Korea – Perspektiven für eine Wiedervereinigung auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Vereinigungsprozess der beiden deutschen Staaten 1990 **Bildungsgangspezifische Differenzierung (RS):** • Geringere Tiefe der Behandlung der Sinnbildungsmuster von Geschichtsdarstellungen • Reduzierung des Hypothesenpotenzials

schen Raum auf,	die Entwicklung in China nach 1945			
• schildern das Leben der Deutschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit,	• Zusammenbruch von Industrieproduktion und Verkehr, hohes Maß an Kriegszerstörungen , Schwarzmarkt, Inflation, Ernteausfälle, Aufnahme Vertriebener, Wohnungs- und Hungersnot, regionale Bevölkerungsverdichtung			
• stellen im Überblick den Prozess der durch den Ost-West-Konflikt bedingten Teilung Deutschlands dar,	• Berliner Blockade, Gründung zweier deutscher Staaten, 17.Juni 1953 als innenpolitisches Problem der DDR,, Beitritt zu Militärbündnissen, Mauerbau als „Zementierung“ der Teilung, Ostpolitik Brandts: Berlin-Abkommen und Grundlagenvertrag als Mittel zur Unterwanderung der DDR			
• fassen wichtige politische und wirtschaftliche Merkmale der beiden deutschen Teilstaaten zusammen,	• Parlamentarische Demokratie, Pluralismus und Mehrparteiensystem vs. Eine-Partei-Diktatur, soziale Marktwirtschaft vs. Planwirtschaft			
• schildern die in den 1960er Jahren beginnende Entwicklung in Westdeutschland hin zu einer durch Mobilisierung, Medialisierung, Massenkultur und Zuwanderung geprägten Konsumgesellschaft,	• „Wohlstandsgesellschaft“, Automobilkauf, Fernsehen, Bedeutung der „Bild“-Zeitung, Pop- und Jugendkultur, Unterhaltungselektronik, Tourismusboom, Übersiedler, Gastarbeiter, Spätaussiedler			
• charakterisieren die Auseinandersetzung mit dem Linksterrorismus als zentrales Problem der westdeutschen Innenpolitik in den 1970er Jahren,	• Studentenunruhen der späten 1960er Jahre, RAF, Beispiel für permanente linksterroristische Anschläge, Stammheim, „Deutscher Herbst“, DDR als Fluchtort für Terroristen			
• erklären den Zusammenbruch der sowjeti-	• hohe Militärausgaben der UdSSR,			

schen Herrschaft über Osteuropa, • beschreiben den Zusammenbruch der DDR sowie die Wiedervereinigung und die daraus sich ergebenden Anpassungsschwierigkeiten in den „neuen Bundesländern“.	Reformprozess unter Gorbatschow, Ende der Diktaturen in Osteuropa, Auflösungsprozess in der UdSSR seit 1989 • wirtschaftliche und gesellschaftliche Stagnation in der DDR und Übersiedlungswelle in den 1980er Jahren, Bürgerrechtsgruppen, 1989: Botschaftsbesetzungen, Massenflucht nach Grenzöffnung, aufgedeckte Wahlfälschungen, Montagsdemonstrationen, Mauerfall, Absetzung der SED-Führung, 1990: Ausreisewelle, Volkskammerwahl, Währungsunion, Einigungsvertrag, 2+4-Vertrag, Wiedervereinigung, gesamtdeutsche Wahl • „Rückgabe vor Entschädigung“: ungeklärte Besitzverhältnisse, Auseinandersetzung mit der Bespitzelung durch die Stasi, Treuhandanstalt und „Aufbau Ost“, Arbeitswanderung von Ost- nach Westdeutschland, Industrieabbau und Arbeitslosigkeit			
• **Thema: Die Welt nach 1990 - Herausforderungen und Chancen** • Die Schülerinnen und Schüler				
• beschreiben im Überblick die Entwicklung der EU nach 1990, • erklären die Bedeutung der Supermacht USA für die Weltpolitik,	• von der EG zur EU, Vertrag von Maastricht, Einführung des Euro, EU-Osterweiterung • von der bi- zur unipolaren Welt, militärische Omnipräsenz der USA, politischer und ökonomischer Niedergang Russlands in den 1990er Jahren	15	De, Et, Geo, Ku, Mu, Ph, Ch Methodenschwerpunkt Selbstständige Informationsbeschaffung und -auswertung (Deutsch und Geogra-	• China – die neue Supermacht? • Japan: Perspektiven für eine Auseinandersetzung mit der eigenen jüngsten Geschichte **Bildungsgangspezifische Differenzierung (RS):**

• erläutern die wachsende Bedeutung Chinas für Weltpolitik und Weltwirtschaft, • weisen Bevölkerungswachstum, Bürgerkrieg und Migration als zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nach, • untersuchen die Bedeutung des internationalen Terrorismus für die Weltpolitik.	• Wirtschaftsreformen Deng Xiaopings: Staatskapitalismus, forcierte Industrialisierung, weltweite Investitionen, aber: Alleinherrschaft der KPC, ökologischer Raubbau • Bevölkerungsentwicklung in Afrika und Asien an einem Beispiel, Bürgerkrieg und Migration am Beispiel Jugoslawiens • Islamismus, Al Qaida, Anschläge vom 11.September 2001, Irakkrieg 2003 und Folgen		phie als Leitfach)	• Geringerer Umfang der Ereigniswelt in Europa nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes • China und Japan nur in Grundzügen
Thema: Nachdenken über Geschichte Die Schülerinnen und Schüler				
• analysieren an einem Beispiel den Umgang mit der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus **oder** • analysieren an einem Beispiel öffentliche Kontroversen über die historische Einordnung des Nationalsozialismus	• Gedenk- und Feiertage, Erinnerungsorte, Symbole • Historikerstreit in den 1980er Jahren, Auseinandersetzung mit den Thesen Daniel Goldhagens oder Götz Alys	5	De, Et, Geo, Ku, Mu Methodenschwerpunkt Vertiefung der Präsentationskompetenzen im Rahmen der Vorbereitung von Geschichtsreferaten (alle Fächer)	• Erinnerungskultur in Japan (Gedenk- und Feiertage, Erinnerungsorte und Symbole): z.B. Hiroshima und Nagasaki **oder** • Die Rolle Japans im Zweiten Weltkrieg: z.B. Japan als Besatzungsmacht **Bildungsgangspezifissche Differenzierung (RS):** • Diskurs Geschichtsdeutung nur in Grundzügen • Erinnerungskultur nur exemplarisch

Thema: Konflikte und Konfliktlösungen Die Schülerinnen und Schüler				
• setzen sich mit den bedeutenden europäischen Friedensschlüssen des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander und bewerten deren Reichweite in der internationalen Politik.	• Wiener Kongress, Pariser Friedensverträge, Potsdamer Konferenz, 2+4-Vertrag	5	De, Et, Geo, KR, ER, Ku, Mu, Ph Methodenschwerpunkt (Ideologiekritische) Texte auswerten (Geschichte als Leitfach), Filmanalysetechniken vertieft einüben (Geschichte als Leitfach), Vertiefung der Präsentationskompetenzen im Rahmen der Vorbereitung von Geschichtsreferaten (alle Fächer)	**Bildungsgangspezifissche Differenzierung (RS):** • Reduzierung des Themengebietes auf die zentralen Aspekte • Reduktion im Bereich der Hypothesenüberprüfung • Reduktion der Multiperspektivität
<u>Überprüfung (Testung):</u> individuelle Rückmeldungen (auch zur gezeigten Deutschkompetenz) mit Verbesserungshinweisen aufgrund von mindestens drei auf die jeweilige Schulart (Realschule/Gymnasium) zugeschnittene Klausuren (Arbeitszeit: je 90 Minuten), Rechenschaftsablagen, Tests, Kurzreferate, Überprüfung von Einzel- und Gruppenarbeiten, Durchsicht des Geschichtsheftes bzw. -ordners. In diese Rückmeldungen werden alle Kompetenzbereiche einbezogen und die Anforderungsbereiche I, II und III in einem der jeweiligen Schulart angemessenen Verhältnis berücksichtigt.				

Schulcurriculum Geschichte für die Oberstufe

Vorbemerkungen
Die folgenden Kompetenzen entsprechend dem Curriculum für die gymnasiale Oberstufe der Deutschen Schulen in Ausland werden themenbereichsunabhängig vertieft und geschult. Sie werden daher nicht alle einzeln im nachstehenden Raster ausgegeben:

- themenbezogene Sachkompetenz;
- Methoden- und Medienkompetenz;
- Urteilskompetenz (eigene Deutungen von Geschichte sachlich und sprachlich adäquat umsetzen, Geschichtliches aufnehmen, multiperspektivisch betrachten, kritisch hinterfragen und erklären).

Ferner werden die folgenden historischen Arbeitstechniken themenbereichsunabhängig angewendet und vertieft. Auch sie werden daher nicht alle einzeln im nachstehenden Raster ausgegeben:

- Textquellen erschließen (Perspektivgebundenheit erläutern, Einordnung in den historischen Kontext, Quellenkritik und -vergleich);
- Bildquellen und Karikaturen erschließen (Deutung von Perspektivität und historischem Kontext, Mittel der Darstellung beschreiben und analysieren);
- Statistiken und Schaubilder erschließen (darstellen, interpretieren, vergleichen und Aussagewert überprüfen).

Anmerkungen:

- **Fett-kursiv markiert** sind die verbindlichen, für die schriftliche Abiturprüfung grundlegenden Themen aus dem regional abgesprochenen Kerncurriculum (vgl. Anhang), **normal kursiv gesetzt** sind die weiteren verbindlichen KC-Themen. **In Kapitälchen** stehen die schulinternen Schwerpunktsetzungen (betrifft 12/2).
- In durchschnittlich 68 Unterrichtswochen (von 11,1 bis zur schriftlichen Prüfung) stehen drei Unterrichtsstunden (USt) pro Woche zur Verfügung. Faktisch reduziert sich wegen Überschneidungen mit anderen Unterrichtsveranstaltungen bzw. außerunterrichtlichen Aktivitäten dieses Volumen um ca. 10 bis 15%; also **ca. 180 USt** insgesamt. Das bedeutet für die Inhalte des Kerncurriculum: Es sind i.d.R. mindestens 40 Unterrichtsstunden pro Halbjahr vorzuhalten. Dem trägt die nachfolgende Aufstellung insofern Rechnung, indem sie das Zeitvolumen für die gemeinsam vereinbarten prüfungsrelevanten verbindlichen Inhalte und Kompetenzen nicht vollständig ausschöpft. Dies gilt ebenso für die zusätzlichen schulischen Inhalte und Kompetenzen. In 12/2 stehen durchschnittlich 14 Unterrichtswochen (= ca. 36 USt) zur Verfügung.

Kurshalbjahr	11/1			
THEMA: Deutschland und Europa seit der Reichsgründung 1871 ***Die Schülerinnen und Schüler können die Geschichte des Deutschen Reiches – besonders auch unter politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten – im Überblick darstellen.***				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können …** **(Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1 + 2	Denkmäler und Bauwerke als Quellen erschließen (Erläutern der Funktion der Denkmäler als Ausdrucksform von kollektiver Erinnerungskultur; ideologische Komponenten ableiten, z.B. Bismarck-Denkmal); Filmquellen erschließen (Unterscheidung zwischen Fiktion und Realität; Interpretation im historischen Kontext und der Entstehungszeit der Filmquelle, z.B. Der Untertan); Historikerurteile erschließen (Vergleich und kritische Wertung, z.B. Kriegsschuldfrage etc.); Geschichtskarten erschließen (z.B. Reichsgründung und Erster Weltkrieg).	*… die Entstehung des deutschen Nationalstaates sowie die innere Struktur des Kaiserreichs skizzieren.* • Ergebnisse und Folgen der Märzrevolution von 1848/9 (Restauration, Verfassungsversuche bzw. -oktroi, Parteien und politische Bewegungen) • Entwicklung Preußens sowie des Deutschen Bundes nach 1848/9 • Einigungskriege (1864, 1866, 1870/1) und Norddeutscher Bund	5	
2		***… die aus der Reichsgründung entstandenen Problemfelder (u.a. Demokratiedefizit, Außenpolitik) in ihrer Entwicklung erläutern.*** • Reichsgründung und oktroyierte Reichsverfassung • Verhältnis zwischen RK, Ks und Parlament (Dominanz Preußens, Exekutive) bezogen auf die Verfassung • Adel und Militär als gesellschaftliche Eliten • Bismarcks Kampf gegen „Reichsfeinde“ • Mittellage Deutschlands, Bismarcks Bündnispolitik, Wilhelm II. „Neuer Kurs“ • Anmerkung: Hier geht es um die Entwicklung auch nach 1871	12	
1 + 3		*… wesentliche Ursachen des 1. WK nennen und bewerten, einschließlich der Kriegsschuldfrage.* • Bündnissysteme • Imperialismus und Kolonialpolitik • Balkankonflikt	4	

		• Wettrüsten • soziale und gesellschaftliche Spannungen • Kriegsschuldfrage in der zeitgenössischen Diskussion und im Forschungsdiskurs		
1		*… den Kriegsverlauf skizzieren und die wesentlichen, auch gesellschaftlichen, Ergebnisse des Krieges nennen.* • Julikrise 1914 und Kriegsausbruch • Schlieffenplan • Bewegungskrieg / Stellungskrieg • Ostfront und Friede von Brest-Litowsk • Kriegseintritt der USA und Waffenstillstand von Compiègne • Verfassungsreform / Parlamentarisierung / gesellschaftliche Veränderungen	4	
1 + 2 + 3		*… längsschnittartig die Veränderungen der Rolle der Frau im Verlauf der Industrialisierung und des Ersten Weltkriegs bis zum Wahlrecht erläutern und diskutieren.* • rechtliche Stellung • Bildungschancen und Betätigungsfelder • sozialistische und bürgerliche Frauenbewegung • Wahlrecht	2	

THEMA: Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg – Zwischen Demokratie und Diktatur ***Die Schülerinnen und Schüler können den Verlauf der Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick darstellen.***				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1	Verfassungsschaubilder analysieren bzw. selbst	*… die Entstehung der Weimarer Republik aus der Erfahrung der Niederlage und der Revolution erklären*.	4	

	erstellen; Statistiken auswerten und Schlüsse daraus ziehen (z.B. Wahlergebnisse), Wahlplakate erschließen; Karikaturen erschließen; Historikerurteile erschließen (Vergleich und kritische Wertung, z.B. Kriegsschuldfrage, Beurteilung der Weimarer Verfassung etc.).	• 14 Punkte Wilson • Matrosenaufstände und November-Revolution • Arbeiter- und Soldatenräte • Nationalversammlung • Versailler Vertrag		

1 + 3
(Gegenwartsbezüge herstellen)
		… die wesentlichen Elemente der Weimarer Verfassung (u.a. Bürgerrechte, Wahlsystem, Repräsentanz) nennen und vergleichend bewerten.
		• Der Weg zur Verfassung (November-Revolution, Arbeiter- und Soldatenräte, Nationalversammlung)
		• Verfassungsstruktur (Aufbau, Grundrechte, Wahlsystem, Präsidialsystem, Zentralismus)
		• Vergleich der Verfassungen von 1848, 1871 und 1919 (Schemata-Vergleich mit
		  ○ 1848 (Grundrechte, parl. Monarchie)
		  ○ 1871 (Personalunion, konstitutionelle Monarchie, Wahlsystem, Verhältnis Parlament-Regierung)
		• Beurteilung und Bewertung: Starke Stellung des Reichspräsidenten
		• Wahlrecht, Stellung der Parteien
			9	

1 + 2		*… den Begriff der „Goldenen Zwanziger“ erklären und historisch einordnen.* • wirtschaftlicher Aufschwung nach dem Krisenjahr 1923 • Entwicklungen in Kunst, Literatur, Wissenschaft etc.	2	
2		*… die wirtschaftliche Entwicklung der Zwanziger Jahre problemorientiert erläutern.* • wirtschaftliche Folgen des Versailler Vertrages • Krisenjahr 1923 • Reparationszahlungen (Dawes-Plan, Young-Plan)	4	

		• Weltwirtschaftskrise 1929ff.		
2 + 3 (Urteilskompetenz: Bewertung histor. Abläufe u. Zustände diskursiv entwickeln u. präsentieren, dabei Sach- u. Werturteile unterscheiden / Selbst-kompetenz: Emotionale Identifikation u. Distanzierung bei d. Bearbeitung histor. Gegebenheiten artikulieren)		***… die Polarisierung der Gesellschaft und den Niedergang der Demokratie herausarbeiten.*** Polarisierung: • Wendejahr 1925 – Hindenburg wird Reichspräsident • Niedergang der „Weimarer Koalition“ • Weltwirtschaftskrise und Folgen • Reichstagswahlen 1930-32 (Arbeit an Statistiken) • Niedergang der Weimarer Republik • Präsidialkabinette als Sonderform der Demokratie, u.a. Brüning – Hitler als 4. Präsidial-Kabinett (Machtantritt – Machtergreifung – Machtübertragung; Beurteilung) • Diskussion der Ursachen des Scheiterns der WR	10	

56 Unterrichtsstunden

Kurshalbjahr	11/2			
THEMA: Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg – Zwischen Demokratie und Diktatur ***Die Schülerinnen und Schüler können den Verlauf der Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick darstellen.***				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1 (Urteilskompetenz: Bewertung historischer Abläufe und Zustände diskursiv entwickeln und präsentieren, dabei Sach- und Werturteile unterscheiden / Selbstkompe-tenz: Emotionale Identifikation und Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten artikulieren)	- Historikerurteile erschließen (Vergleich und kritische Wertung, z.B. Aufstieg Hitlers, Historikerstreit/ Goldhagen); - Denkmäler und Bauwerke als Quellen erschließen z.B. Kriegerdenkmäler, Holocaustmahnmal, soz. Ehrenmäler etc.); - Filmquellen erschließen (z.B. Sophie Scholl, The Great Dictator, Schindlers Liste); - Geschichtskarten erschließen (Zweiter Weltkrieg, Doppelte Staatsgründung); - Gesetzestexte, Verordnungen u.ä. analysieren und in ihrer Auswirkung auf die Lebenswirklichkeit beurteilen.	***… den Weg der NSDAP zur Regierungsmacht, die Umwandlung Deutschlands in eine Diktatur und die Folgen für Staat, Gesellschaft und das geistig-kulturelle Leben in Deutschland aufzeigen.*** • Hitler-Putsch • Aufstieg und Entwicklung zur Massenpartei • „Machtergreifung“ • Reichstagsbrandverordnung • Ermächtigungsgesetz • Gleichschaltung (Ein-Parteien-Staat, Zerschlagung der Gewerkschaften, Gleichschaltung der Länder) • „Röhm-Putsch“ • Tod Hindenburgs (Vereinigung des Amtes des Reichskanzlers und RP) und seine Folgen	11	
3 (Urteilskompetenz: Bewertung historischer Abläufe und Zustände diskursiv entwickeln und präsentieren, dabei Sach- und Werturteile unterscheiden / Selbstkompetenz: Emotionale Identif-		***… sich mit den Instrumenten und Maßnahmen (u.a. Ideologie, Herrschaftspraxis, Wirtschafts-, Sozial- und Außenpolitik) des Nationalsozialismus auseinandersetzen.*** • Ideologie: Volksgemeinschaft, Führerprinzip, Antisemitismus, Rassenideologie, Propaganda, Selbstinszenierung • Herrschaftspraxis: Gleichschaltung, Führerstaat, SS/ Gestapo, (Bücherverbrennung, Emigration Intellektueller, Verfolgung Anders-denkender, Denunziation, Verfolgung in Konzentrationslagern	11	

ikation und Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten artikulieren)		• Wirtschafts- u. Sozialpolitik: RAD, KdF, tatsächliche Aufrüstung • Außenpolitik bis zum Ausbruch des 2.Weltkrieges: • scheinbar nur Revision des VV, Provokation, Appeasement-Politik, „Achse Berlin-Rom“, Anschluss Österreichs, Protektorat Böhmen/ Mähren u. Zerschlagung der „Resttschechei“, Hitler-Stalinpakt Angriff auf Polen (4 Std.)		
2		*… die Verbrechen des Nationalsozialismus während des Zweiten Weltkrieges historisch einordnen.* • Vorgehen gegen Minderheiten • Zwangsarbeit • Konzentrationslager • Menschenvernichtung	4	
1 + 2 + 3		*… die Shoah beschreiben, charakterisieren und vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Stellung dazu nehmen.* • Judenverfolgung • Rassengesetzgebung • Reichspogromnacht • Wannsee-Konferenz • „Endlösung“: Organisation und Durchführung	5	
1 + 2		*… Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes erläutern.* • Bekennende Kirche • Weiße Rose • Kreisauer Kreis • Widerstandsgruppe des 20. Juli • Einzeltäter	4	

THEMA: Deutschland im weltgeschichtlichen Kontext ***Die Schülerinnen und Schüler können den Verlauf der Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick, die deutsche Geschichte als Teil davon, darstellen.***				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1 + 2	Historikerurteile erschließen (z.B. Benesch-Dekrete; Stunde Null); Geschichtskarten erschließen (Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges; doppelte Staatsgründung etc.); Karikaturen interpretieren (z.B. zur Auseinanderentwicklung zwischen Ost- und Westzone); Verlautbarungen analysieren und in den historischen Kontext einordnen (z.B. Byrnes-Rede).	*… das Ende des Zweiten Weltkrieges skizzieren und die damit verbundene Flucht und Vertreibung in Mittel- und Osteuropa im historischen Kontext herausarbeiten.* • Kriegskonferenzen • Zusammenbruch von Ost- wie Westfront • Hitlers Selbstmord und Kapitulation • Potsdamer Konferenz • Benesch-Dekrete	5	
2		*… die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges aufzeigen.* • Stalinismus • Truman-Doktrin / Marshall-Plan / Zwei-Lager-Theorie • Scheitern der gemeinsamen Besatzungspolitik • „Eiserner Vorhang“ • Verteidigungsbündnisse • Kalter Krieg	3	
1		*… wesentliche politische und wirtschaftliche Aspekte der Nachkriegszeit bis 1949 aufzeigen.* • Potsdamer Konferenz: 5 Ds (Denazifizierung, Demilitarisierung, Dezentralisie-	5	

		rung, Demontage, Demokratisierung) • Eigentumsordnungen • Marshall-Plan • Währungsreformen		
1 + 2 + 3		***… die doppelte Staatsgründung in Deutschland sowohl in ihren innen- als auch außenpolitischen Bezügen darstellen.*** • Frankfurter Dokumente und Parlamentarischer Rat • Grundgesetz • Erste DDR-Verfassung im Vergleich zum Grundgesetz: Volksdemokratie gegenüber Parlamentarischer Demokratie • „Frontstaaten“ im Kalten Krieg	6	

54 Unterrichtsstunden

Kurshalbjahr	**12/1**			
THEMA: Deutschland im weltgeschichtlichen Kontext ***Die Schülerinnen und Schüler können den Verlauf der Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick, die deutsche Geschichte als Teil davon, darstellen.***				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
3 (Urteilskompetenz: Bewertung historischer Abläufe und Zustände diskursiv entwickeln und präsentieren, dabei Sach- und Werturteile unterscheiden / Selbstkompetenz: Emotionale Identifikation und Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten artikulieren)	Historikerurteile erschließen (Vergleich und kritische Wertung, z.B. friedliche Revolution); Filmquellen erschließen (z.B. Das Leben der Anderen, Billy Wilders 1-2-3, Goodbye Lenin); Geschichtskarten erschließen (z.B. Bipolare Welt).	***… die Entwicklung des sozialistischen Einheitsstaates als Diktatur in der DDR politisch, gesellschaftlich und ökonomisch mit der Entwicklung der BRD als nach Westen geöffneter Demokratie mit marktwirtschaftlicher Orientierung vergleichen***. • Wirtschaftswunder – Aufbau des Sozialismus unter Ulbricht, u.a. Kollektivierung von Landwirtschaft, Handwerk und Handel. • Soziale Marktwirtschaft – Planwirtschaft • Ära Adenauer („Kanzlerdemokratie“) → Westintegration (Schumannplan, EGKS, Pariser Verträge, Wiederbewaffnung) • Integration der DDR in den Ostblock • 1953: Juni-Aufstand • Fluchtbewegungen aus der DDR und Mauerbau 1961	12	
1 + 2		*… die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges erklären,* ➢ *… indem sie die innen-, wirtschafts- und außenpolitischen Entwicklung der Blöcke exemplarisch gegenüberstellen und aufeinander beziehen;* • Ideologische und konzeptionelle Ausrichtung der Verteidigungsbündnisse • Dritter Weg (Titoismus) • Marktwirtschaft vs. Planwirtschaft (OECD / RGW) • Prager Frühling und Reformbestrebungen (Breschnew-Doktrin) • Perestroika und Glasnost	8	

		➢ *… sowie die zunehmende Weltmachtrolle der USA seit ihrem Engagement im Ersten Weltkrieg erläutern und diskutieren sowie mit dem Führungsanspruch der UdSSR vergleichen.* • Isolationismus der USA vor und nach dem 1. WK (Monroe-Doktrin) • Ära Roosevelt • Ära Stalin • Entstalinisierung und friedliche Koexistenz		
2 (Urteilskompetenz: Veränderungen in der Geschichte wahrnehmen und mit Perspektiven in der Geschichte umgehen)		***… die verschiedenen Formen der Konfliktaustragung im Kalten Krieg (Rüstungswettlauf, Stellvertreterkriege, beispielhafte Höhepunkte, Abrüstungsverträge) erläutern und einordnen.*** • Kuba-Krise als einer der Höhepunkte • Vietnamkrieg (Stellvertreterkrieg, Containment vs. Weltkommunismus) • Rüstungswettlauf (Gleichgewicht des Schreckens, SALT-Abkommen, Nato-Doppelbeschluss) • Entspannungspolitik und KSZE-Prozess als De-Eskalation	12	
2 + 3		*… vergleichende Aspekte und wesentliche Entwicklungen der Geschichte der BRD (u.a. Westbindung/-Integration, die gesellschaftlichen Umbrüche gegen Ende der 1960er Jahre, den Terrorismus – besonders der RAF – sowie die Öko- und Friedensbewegung) bis 1989 untersuchen.* • Westbindung/-Integration • politischer Wandel • 68er-Bewegung / Öko- und Friedensbewegung / Terrorismus • Ost-West-Verträge	8	
1		*… die sogenannte Nischengesellschaft, die Rolle der Kirchen und die Demokratiebewegung in der DDR darstellen.* • KSZE-Schlußakte	4	

		• Friedens- und Umweltbewegung („Initiative Frieden und Menschenrechte“, Arche – grün-ökologisches Netzwerk in der Evangelischen Kirche) • Bürgerrechtsgruppierungen		
2 (Urteilskompetenz: Bewertung historischer Abläufe u. Zustände diskursiv entwickeln und präsentieren, dabei Sach- und Werturteile unterscheiden / Selbstkompetenz: Emotionale Identifikation und Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten artikulieren)		***… die friedliche Revolution in der DDR und die Vereinigung beider deutscher Staaten, auch im historischen Kontext der Entwicklungen in der Sowjetunion und im Gebiet des Warschauer Paktes und der NATO, erläutern.*** • sich verschärfende wirtschaftliche Krise in der DDR, u.a. Staatsverschuldung, Entwicklungsrückstand der DDR-Wirtschaft • Glasnost und Perestroika • Reformunwilligkeit und Selbstisolierung der SED-Führung • Ausreisewelle, Entstehung einer organisierten Opposition, u.a. Montagsdemonstrationen, Runder Tisch • Mauerfall • Zwei-plus-Vier-Gespräche und staatliche Einigung; innere Einigung (wirtschaftlich und gesellschaftlich)	10	

54 Unterrichtsstunden

Kurshalbjahr	12/2			
THEMA: Deutschland in Europa				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1	Historikerurteile erschließen (Vergleich und kritische Wertung, z.B. EU als föderatives System); Geschichtskarten erschließen (z.B. EU-Osterweiterung); Rechtstexte analysieren (z.B. BVerfG-Urteile zur EU-Verfassung etc.)	*… die Entwicklung der Europäischen Union von der Montanunion bis zum Vertrag von Maastricht im Überblick darstellen.* • Europarat • Montanunion • Römische Verträge / EWG / Euratom • EG • Vertrag von Maastricht • Währungsunion • Verträge von Nizza und Lissabon • EU in der Wirtschaftskrise	4	
2		*…die Rolle der EU für die vollständige Reintegration Deutschlands in das internationale Staatensystem herausarbeiten.* • siehe dazu die Entwicklungsschritte der Europäischen Union	4	

THEMA: Aspekte der Geschichte: Kolonialismus, Imperialismus und Dekolonisierung				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1 + 2	Filmquellen erschließen (z.B. Blood Diamond, 1984); Geschichtskarten erschließen (z.B. Aufteilung Asiens); - Historikerurteile erschließen (Vergleichen und kritische Wertung, z.B. Imperialismus).	*… Aspekte des antiken griechischen Kolonialismus bzw. römischen Imperialismus sowie unterschiedliche Periodisierungsmöglichkeiten in der Neuzeit nennen und erläutern.* • sog. Große Kolonisation im 7./6. Jhd. v.Chr. • Status von Kolonien (Apoikien / Kleruchien) • Expansionsbestrebungen in der Römischen Republik sowie unterschiedliche Herrschaftsausgestaltung (Bundesgenossen, Provinzen, Klientelkönigreiche) • Herrschaftsstruktur in den Provinzen / Romanisierung / Vom Imperium Romanum zum Römischen Reich	2	
2 + 3		*… Phasen des europäischen Kolonialismus in der Zeit des 15.-18./frühen 19. Jahrhunderts skizzieren und dessen Bedeutung exemplarisch sowohl für die Kolonisierten als auch die Kolonisierenden unter sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten beurteilen.* • Entdeckungsfahrten • Spanische und portugiesische Kolonien • NIEDERLÄNDISCHE OSTINDIEN-KOMPANIE (V.A. BEZUG ZU NAGASAKI) • Britisches Weltreich	2	
2 + 3		*… PHASEN DES IMPERIALISMUS, AUCH EXEMPLARISCH REGIONAL, BESCHREIBEN UND FOLGEN SOWOHL FÜR DAS „MUTTERLAND“ ALS AUCH FÜR DIE BETROFFENEN LÄNDER ÜBERPRÜFEN.* *… DEN VERLAUF DER DEKOLONISIERUNG, AUCH EXEMPLARISCH REGIONAL, BESCHREIBEN UND MULTIPERSPEKTIVISCH BEWERTEN.* • IMPERIALISMUSTHEORIEN • GEWALTSAME ÖFFNUNG DER JAPANISCHEN HÄFEN 1854 UND FOLGEN (STURZ DER TOKUGAWA-HERRSCHAFT, MEJI-VERFASSUNG)	8	

		• Imperialistische Bestrebungen des Meji-Systems bis Mitte der 20er-Jahre des 20. Jahrhunderts • Erste Phase der Hirohito-Ära mit expansiver japanischer Außenpolitik im Zweiten Weltkrieg • Scheitern der imperialen Bestrebungen (u.a. Atombombenabwurf in Hiroshima und Nagasaki) • Entwicklung nach 1945 (Demokratisierung mit der Verfassung von 1947; Stellung des Tenno etc.)		

THEMA: Aspekte der Geschichte: Totalitarismus versus Liberale Demokratien				
AFB	**Methodische Kompetenz**	**Thema: Die Schüler können … (Spiegelstriche verdeutlichen, welche Inhalte zur Beherrschung der Kompetenz verbindlich im GU erarbeitet werden)**	**Geplante USt**	**Fächerübergreifende Aktivitäten**
1 + 2	Verfassungsschemata analysieren und vergleichend auswerten; Historikerurteile erschließen (z.B. zu Totalitarismustheorien).	*…Kennzeichen totalitärer und liberaler Herrschaftsformen im 20. Jahrhundert nennen und erläutern.* • Verfassungsstrukturen totalitärer und liberaler Herrschaftsformen im 20. Jahrhundert (Zweites deutsches Kaiserreich, Weimarer Republik, NS, BRD, DDR)	2	
2		*… zentrale Konzepte marxistisch-sozialistischer Doktrinen (darunter Leninismus, Stalinismus, Maoismus) sowie des Faschismus und Nationalsozialismus erläutern.* • Entstehung der sozialistischen Ideologie (Marx, Engels, Lasalle) • Leninismus / Stalinismus • Faschismus • Nationalsozialismus • MAOISMUS	2	
2 + 3		*… ZENTRALE KONZEPTE LIBERALER DEMOKRATIEN AN EINEM FALLBEISPIEL ERLÄUTERN UND TOTALITÄREN HERRSCHAFTSFORMEN GEGENÜBERSTELLEN.* • JAPAN VOR UND NACH 1945 (MEJI-VERFASSUNG VS. VERFASSUNG VON 1947) • VERGLEICH MIT ANDEREN TOTALITÄREN HERRSCHAFTSFORMEN IM ASIATISCHEN RAUM (Z.B. CHINA, NORDKOREA)	8	

32 Unterrichtsstunden

Mögliche halbjahresübergreifende Verbindungen zwischen Kompetenzen und Inhalten

	Kurshalbjahr 11/1			**Kurshalbjahr 11/2**			**Kurshalbjahr 12/1**		
	Reichsgründung	Weimarer Verfassung	Niedergang Weimar	NSDAP-Machtergreifung	NS-Herrschaft	Doppelte Staatsgründung	Vergleich BRD-DDR bis 1961	Konflikte im Kalten Krieg	Revolution und Einigung 1989/1990
Reichsgründung									
Weimarer Verfassung									
Niedergang Weimar									
NSDAP-Machtergreifung									
NS-Herrschaft									
Doppelte Staatsgründung									
Vergleich BRD-DDR bis 1961									
Konflikte im Kalten Krieg									
Revolution und Einigung 1989/1990									

Anhang

Grundlagen der Festlegungen der Regionen 20 und 21 für die verbindlichen Absprachen für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Geschichte zum regionalen Abitur ab 2014

- gemäß Papier vom 25.09.2011, s.o.

Alle Abituraufgaben orientieren sich an den im Kerncurriculum ausgewiesenen Kompetenzen und Inhalten und in den beiden Regionen getroffenen inhaltlichen Absprachen und Präzisierungen bzw. Schwerpunktsetzungen (s.u. angefügte Übersicht). Dies beinhaltet insbesondere die Ausrichtung der Aufgabenoperatoren an den im Kerncurriculum vorgegebenen EPA-Anforderungsbereichen.

Für die Erstellung der Aufgaben werden folgende formale Eckpunkte fixiert:

- Die Operatoren entsprechen den EPA Geschichte (2005). Pro Teilaufgabe wird nur ein Operator verwendet (wegen der Klarheit des Arbeitsauftrags und zur Vermeidung der Vermischung von Anforderungsbereichen);

- die Anzahl der Teilaufgaben pro Aufgabenvorschlag bewegt sich zwischen drei bis sechs;

- die dabei abgedeckten Anforderungsbereiche werden wie folgt gewichtet: 30 % (AFB I); 50% (AFB II) und 20% (AFB III);

- als Gegenstände für die Prüfungen werden schriftliche Quellen und Sekundärtexte, Bildquellen (außer Gemälde, Abbildungen von Bauwerken), Statistiken, Schemata vereinbart.

- in der Regel umfasst das sprachliche zu bearbeitende Material zwischen 400 und 600 Wörtern (ausschließlich der Aufgabenstellung); es werden bis zu drei Materialien eingesetzt;

- für die Aufgabenstellung wird eine sehr genaue Prüfung der Erfüllbarkeit gegenüber den verbindlichen inhaltlichen Vereinbarungen (s.u. Liste) durchgeführt, deren Ergebnis auch in der Leistungserwartung reflektiert ist.

- für den besonders wichtigen Terminus „Analysiere die Karikatur“ wird vereinbart, dass die Definition der EPA Geschichte (2005) auf AFB II gilt. Wenn eine Beschreibung erforderlich ist, muss ein Auftrag in einer weiteren Teilaufgabe gestellt werden. Der Terminus „Interpretiere die Karikatur“ beinhaltet alle drei AFB;

- in der Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung beträgt die Klausurlänge in der Jahrgangsstufe 11 insgesamt 90 Minuten, in der Jahrgangsstufe 12 insgesamt 135 Minuten; die letzte Klausur vor der Abiturprüfung dauert 180 Minuten. Die Abschlussprüfung dauert 180 Minuten. Es werden 2 Klausuren pro Semester geschrieben;

- die in Klausuren und Prüfungen zugelassenen Hilfsmittel werden gemäß den EPA Geschichte 2005 angegeben. Zugelassene Hilfsmittel können z.B. Rechtschreibduden, ein- oder zweisprachige fremdsprachliche Wörterbücher oder Geschichtsatlanten sein.

Für die Bewertung werden folgende Vereinbarungen getroffen.

- Die Bewertung erfolgt ganzheitlich, also nicht nach Inhalt und Darstellung aufgegliedert;

- Die Gewichtung zwischen den Anforderungsbereichen folgt dem Verteilungsschlüssel: 30 % (AFB I); 50% (AFB II) und 20% (AFB III);

- der Erwartungshorizont definiert für jede Teilaufgabe jeweils, was eine gute und eine ausreichende Leistung ist. Für jede Teilaufgabe wird eine Note ermittelt, und die Teilnoten werden zur Bestimmung der Note gemäß der o.g. Gewichtung verrechnet;

- Die sprachliche Leistung ist integraler Teil der Gesamtleistung und wird bei der Bewertung jeder Teilantwort angemessen berücksichtigt. Die Bewertung der sprachlichen Leistung orientiert sich an

folgenden Kriterien:

Der Prüfling …

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.
- verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie;
- schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher;
- trennt sprachlich die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung, belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zeilenverweise u.a.) und verknüpft transparent die Ergebnisse der Quellenanalyse in der Bearbeitung der Interpretationsaufgabe mit Aussagen über den historischen Kontext.

Operatorenkatalog für das Fach Geschichte in Deutschen Auslandsschulen
Stand: 02.04.2012

Allgemeine Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung und den Klausuren im Fach Geschichte sollen die Schülerinnen und Schüler die erworbenen Kompetenzen möglichst differenziert anwenden. Dazu werden gemäß den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Fach Geschichte" (EPA) aus dem Jahr 2005 drei Anforderungsbereiche unterschieden, die eine detaillierte Beschreibung der für die Bearbeitung einer Aufgabe erforderlichen Kompetenzen ermöglichen.

Operatoren

Operatoren sind wesentlicher Bestandteil jeder Aufgabenstellung. Sie nennen als handlungsinitiierende Verben die Tätigkeiten, die bei der Bearbeitung von Prüfungsaufgaben durchgeführt werden sollen. Operatoren verlangen stets eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Sie sind von unterschiedlicher Komplexität (z.B.: nennen - herausarbeiten - interpretieren) und lassen sich, die allgemeinen Hinweise berücksichtigend, unterschiedlichen Anforderungsbereichen zuordnen. Sie konkretisieren sich im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung.
Es gibt zudem übergeordnete Operatoren, die Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen verlangen – sog. Breitbandoperatoren – (dies trifft v.a. auf die Operatoren „interpretieren, erörtern, darstellen“ zu).
Für die Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung gilt grundsätzlich, dass sie Anforderungen aus allen drei Bereichen enthalten.

Anforderungsbereich I

Dieser Anforderungsbereich enthält die für die Lösung einer Aufgabe notwendigen Grundlagen an *Wissen / Kennen.*
Er umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie die reproduktive Verwendung geübter Arbeitstechniken und Methoden. Hier werden vor allem Reproduktionsleistungen gefordert.

Anforderungsbereich II

Im Zentrum dieses Anforderungsbereiches steht das eigenständige *Anwenden / Übertragen* von Gelerntem.
Er umfasst das selbständige Auswählen, Ordnen, Bearbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte und insbesondere den Transfer bekannter *Inhalte* und *Methoden* auf andere Sachverhalte, zum Beispiel auf neue Fragestellungen, Verfahrensweisen, Sachzusammenhänge oder unbekannte Texte.
Hier werden vor allem Reorganisations- und Transferleistungen gefordert.

Anforderungsbereich III

Den Schwerpunkt dieses Anforderungsbereiches bildet das selbständige *Urteilen / Bewerten.*
Er umfasst den bewussten, reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen, gewonnenen Erkenntnissen und den angewandten Methoden, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Perspektiven, Kontextbezügen, Lösungen, Werturteilen usw. zu gelangen.
Hier werden vor allem Leistungen der Problemlösung und der Urteilsfindung gefordert.

Anforderungsbereich I

Operatoren	Definition	Beispiele
beschreiben, aufzeigen, zusammenfassen, wiedergeben	Historische Sachverhalte, ggf. auf Materialgrundlage, auf Wesentliches reduziert und strukturiert darstellen	Geben Sie die zentralen Thesen des Autors zu / zur…wieder.
nennen, aufzählen	Einen Sachverhalt oder Bezeichnungen ohne weitere Erläuterung auflisten oder aus vorhandenem Material unkommentiert entnehmen	Nennen Sie die wichtigsten Stationen auf dem Weg zum „Potsdamer Abkommen“.
skizzieren, bezeichnen, schildern	Historische Sachverhalte, Problemstellungen, Entwicklungen zielgerichtet erfassen und in groben Zügen angemessen darstellen	Skizzieren Sie die Gründung der beiden deutschen Staaten, ausgehend vom 1. Januar 1947.
Anforderungsbereich II		
analysieren/ untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen und die Ergebnisse zusammenhängend darstellen	Analysieren Sie das Titelblatt der „Süddeutsche(n) Monatshefte“ aus dem Jahr 1924 im Hinblick auf Kritik an den sozialen Verhältnissen.
begründen, nachweisen	Thesen, Urteile, Wertungen durch Argumente stützen, die auf historischen Tatsachen und fachwissenschaftlichen Erkenntnissen basieren	Weisen Sie an zwei Beispielen nach, dass die tieferen Wurzeln der Weltanschauung des Nationalsozialismus in der deutschen bzw. europäischen Geschichte des 19. und frühen 20. Jhs. liegen.
charakterisieren	Historische Sachverhalte, Strukturen, Entwicklungen, Personen mit ihren typischen Merkmalen kriterienorientiert beschreiben und strukturiert darstellen	Charakterisieren Sie die Weimarer Verfassung hinsichtlich typischer Merkmale, bzw. Begriffe.
einordnen	Einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen	Ordnen Sie das „Ermächtigungsgesetz“ in die NS-Machtergreifung ein.
erklären	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theo-rie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und begründen	Erklären Sie, weshalb es im Zusammenhang mit der Industrialisierung im 19. Jh. zur Massenarmut kam.
erläutern	wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte	Arbeiten Sie aus den beiden

	historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	Textquellen die unterschiedlichen Positionen Bismarcks und Wilhelms I. zur Haltung gegenüber Österreich heraus.
gegenüberstellen	wie skizzieren, aber zusätzlich argumentierend gewichten	
widerlegen	Argumente dafür anführen, dass eine Behauptung zu Unrecht aufgestellt wird	Widerlegen Sie die These, das Deutsche Reich habe die Katastrophe des Ersten Weltkrieges allein zu verantworten.
Anforderungsbereich III		
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen	Den Stellenwert historischer Sachverhalte im jeweiligen Kontext bestimmen und anhand der Darlegung der eigenen Maßstäbe zu einem begründeten, an modernen demokratischen Prinzipien orientierten Werturteil gelangen.	Beurteilen Sie die Auswirkungen der außenpolitischen Position, die der damalige preußische Ministerpräsident Otto von Bismarck in seiner Rede am 30. September 1862 vor der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses formulierte. Bewerten Sie die Ziele und Absichten, die Hitler in seiner Rede vor den Abgeordneten des Reichstags am 24. März 1933 vor der Abstimmung über das sogenannte „Ermächtigungsgesetz“ formul iert.
vergleichen, gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten problembezogen Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede historischer Sachverhalte, Entwicklungen, Prozesse ermitteln und strukturiert darstellen	Vergleichen Sie die Reichsgründung von 1871 mit der Entstehung der Weimarer Republik 1918/19 hinsichtlich der Ausgangsbedingungen. Stellen Sie die Position des Reichstags am Beispiel zweier deutscher Verfassungen seit dem Ende des 19. Jhs. gegenüber.
diskutieren, abwägen	Zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie am Beispiel eines militärischen Konflikts nach dem Zweiten Weltkrieg die Möglichkeiten und Grenzen der Weltmacht USA, ihre Vorstellungen von einer globalen Friedensordnung durchzusetzen.
prüfen, überprüfen	Hypothesen, Behauptungen,	Überprüfen Sie die These, die

	Urteile im jeweiligen historischen Kontext auf ihre Angemessenheit hin untersuchen bzw. ihre Richtigkeit bestätigen oder begründet widerlegen	NS-Außenpolitik sei eine Fortsetzung der Weimarer Außenpolitik seit 1920 mit anderen Mitteln gewesen. Prüfen Sie, inwieweit…
„Breitbandoperatoren“		
erörtern	Eine These, Problemstellung auf der Basis einer Analyse mittels einer dialektisch strukturierten Argumentationskette auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin überprüfen und eine bilanzierende eigene Stellungnahme formulieren	*„Die deutsche Armee, aus der preußischen hervorgewachsen, ist unpolitisch seit Jahrhunderten. Ihr Geist ist politisch blind.“* - Erörtern Sie an Hand zweier historischer Beispiele aus dem 19. oder 20. Jh., ob diese Behauptung Carl Goerdelers, eines der führenden Vertreter des konservativen Widerstands gegen Hitler, für die deutsche bzw. preußische Armee zutrifft.
interpretieren	Auf der Grundlage einer Analyse/Beschreibung Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und durch Erläuterung und Bewertung eine begründete Stellungnahme formulieren	Interpretieren Sie die Karikatur v.a. im Hinblick auf die Darstellung außenpolitischer Grundpositionen des Reichkanzlers Otto von Bismarck.
darstellen	Einen bekannten Sachverhalt bzw. Zusammenhang mit eigenen Worten oder in anderer Form strukturiert und treffend wiedergeben, ohne ihn zu bewerten.	Stellen Sie, ausgehend von einer Erläuterung der Truman-Doktrin, den außenpolitischen Kurs der USA in den 1950-er bis 1970-er Jahren dar